



## Zwei weitere Bilder



**In der letzten Ausgabe hat Herr Hantke eine Reihe von Gemälden zusammen gestellt mit Motiven vom alten Lychen. In Fortsetzung dieser Serie zwei weitere Bilder:**

An die abgebildete Zugbrücke (Bild 1 Öl) wird sich wohl niemand erinnern. Kaum einer weiß auch nur von ihrer einstigen Existenz. Die Datierung am unteren Rand des Bildes belegt, dass die Brücke 1926 noch

in Betrieb war.

Sie überbrückte - wenn geschlossen - in der Berliner Straße den Wasserlauf, der den Stadtsee mit dem Nesselpfuhl verbindet. Ihre aufwendige Konstruktion verdankt die Brücke wohl allein der Mühle in der Stargarter Straße. War die Brücke geöffnet (also „hochgeklappt“), konnte ein mit Mahlgut beladener Lastkahn, nach Fahrt über den Nesselpfuhl, und durch den

Mühlenbach direkt an der Mühle anlegen und so ohne weiteres Umladen Getreide aus- und Mehlsäcke einladen. Das alles ist 100 Jahre her. Die Durchfahrt vom

Stadtsee in den Nesselpfuhl gibt es immer noch. Man braucht ein Ruderboot und muss unter der Brücke den Kopf einziehen. Bild Nr. 2 ist mit Ölfarbe auf eine Sperr-

holzplatte gemalt. Auf der Rückseite steht: Hermann Radzig-Radzüg 1936, „Am Stadtsee in Lychen“

**Gerhard und Kristine Groß**

### Aus dem Inhalt:

|          |                                                               |
|----------|---------------------------------------------------------------|
| Seite 2  | <b>Mit dem Stadtförster durch den Küstrinchenwald wandern</b> |
| Seite 3  | <b>Wer fragte was?</b>                                        |
| Seite 4  | <b>Mehr als nur Einkaufen</b>                                 |
| Seite 5  | <b>Erstes Live-Konzert im Alten Kino</b>                      |
| Seite 6  | <b>Der Zustand unserer Radwege</b>                            |
| Seite 8  | <b>Große Bühne für Gedichte</b>                               |
| Seite 9  | <b>Lychener Post-Fundstück Teil 2:</b>                        |
| Seite 10 | <b>Ein Japaner auf den Spuren der Lychener Reißzwecke</b>     |
| Seite 17 | <b>Ausgewählte Tipps für Lychener und Gäste</b>               |

**20-seitige Ausgabe!**  
Zusätzlich 4 Seiten  
ausgewählte Tipps  
für Lychener  
und Gäste.



# Mit dem Stadtförster durch den Küstrinchenwald wandern, lauschen und Bäume retten

Am 24. Mai war es wieder soweit: Zum nunmehr zweiten Mal in diesem Jahr begrüßte die Vorsitzende des Baumnetzwerk Lychen e.V., Dr. Karin Köcher, gut zwei Dutzend Naturfreunde zur Waldwanderung mit Stadtförster Hilmar Alexandrin. Bei strahlendem Sonnenschein (und unter der für die Jahreszeit durchaus typischen Waldbrandstufe drei) machte sich die Gruppe auf zum Rundweg durch den maleisen Küstrinchenwald; vom Parkplatz Fegefeuer vorbei an Nadel- und Laubgehölz zum Küstriner Bach mit flacher Furt und bedenklich marodem Wehr an Schleuse IV.

Viel Wissenswertes war dabei zu hören über den Forst, seine wirtschaftliche Nutzung und Geschichte, den ökologischen Zustand und die großen Herausforderungen, die mit dem Klimawandel auf die zukünftigen Generationen zukommen werden. Da muss zur Sicherheit schon ein großes Rad gedreht werden, so der Stadtförster, wenn der Wald in Zukunft überhaupt eine Chance haben soll.

Die Stadt Lychen betreibt auf den ca. 1050 Hektar Nutzfläche, welche ihr seit Stadtgründung 1248 offiziell gehören, schon sehr lange Waldwirtschaft. Vor rund zehn Jahren flossen beachtliche EU Fördergelder des Naturschutz in die Pflege und Erhalt des Bachtals. Inzwischen ist das Gebiet auch Teil eines langfristig angelegten Gewässerentwicklungsplans im Naturpark. Der befasst sich mit der zur ökologischen Aufwertung, Pflege und Entwicklung von Flüssen, Bächen und Seen.

Der entspannte Rundgang



Foto: Cornelia Albrecht

von knapp 5 km führte vorbei an Monokulturen mit gleichaltrigen Fichten und Kiefern, zu einem Erlbruch am Bach und einem Areal mit verschiedenen alten Rotbuchen, das heute gezielt durch gleichzeitige Saat, Pflanzung und Selbstvermehrung der Bäume erneuert werden soll.

Die zunehmenden Klimaextreme bergen steigende Risiken für Mensch und Natur. Das verlangt zwangsläufig größere Offenheit für Experimente und gesteigerte Flexibilität bei der Wahl von Saatgut, Pflanztechniken und Strategien zur Reproduktion.

Vor fünf Jahren hat Achim Rensch vom Mulihof in Lychen so ein Gebiet noch selbst gerodet. Er erzählte, dass die neuen Eichen im Schlitzverfahren eingebracht wurden. Diese jungen Pflanzen mit geringem Zuckergehalt schmecken dem Rotwild offenbar deutlich weniger als ihre süßen Konkurrenten aus der Baumschule. So gibt es gleich weniger Verbiß. Und so freute es alle, als am Wegrund plötzlich unerwartet zahlreiche unversehrte Eichensprosslinge

auftauchten. Sie haben es geschafft, aus einer vergessenen Vorratskammer des Eichelhäfers heraus zu sprießen, ohne gleich wieder vom Schalenwild verputzt zu werden. Unterstützung kommt dazu inzwischen auch vom Wolf, der den Wildbestand der Region mit im Gleichgewicht hält.

Eine solche naturnahe Bewirtschaftung hilft am Ende sogar, das Saatgut wieder regional zu gewinnen - für die erstrebte Regionalität im Baumbestand natürlich ein echter Vorteil!

Eigentlich sollte der Küstrinchenwald traditionell ein typischer Buchenwald sein. Denn die hier geernteten Kiefern gedeihen von selbst an nur wenigen ganz 'schwachen' Standorten - wie etwa im Harz.

Doch die braune Grundfarbe, die auf der Waldkarte des Försters für die Kiefer steht, zeigte den Wanderern deutlich, wie stark diese Baumart hier noch dominiert.

Doch allmählich zieht Mischwald auch auf die früher radikal frei geschlagenen Lichtungen - diese

noch ein Relikt aus Zeiten vor der Vereinigung. Da bedeutete Holzernte auf beiden Seiten der Mauer einhellig Kahlschlag ganzer Flächen mit anschließend uniformer Aufforstung, ganz nach der über 100 Jahre alten Tradition der preußischen Forstwirtschaft. Heute lässt man einen Teil der alten Bäume für einen lockeren Kronenschirm stehen. Das bringt besseren Bodenschutz, erhält das Mikroklima und macht die Bäume weniger anfällig für Stürme und Borkenkäfer.

Zwischendurch gab der Stadtförster am Wegrund noch eine kleine kulturhistorische Demonstration über das Handwerk des Harzens. Das war, ausgeübt an ausgewachsenen, bis zu 140 Jahre alten Kiefernstämmen bis 1990 eine lukrative Industrie in der DDR. Magier der Chemie konnten aus dem kostbaren Naturstoff hochwertige Produkte, von Lacken und Farben bis hin zu Lippenstift und Kolophonium zaubern. Heute ist das Handwerk des Harzens ausgestorben und wird von jüngeren Menschen höchstens einmal verwechselt

mit dem Empfang von Bürgergeld - seinerzeit erfunden von einem gewissen Herrn Hartz (!).

Am Ende des Rundgangs bewirteten die Vereinsmitglieder Anne Bunge und Karin Köcher die Wanderer auf den Sitzgarnituren des Stadthofs mit leckeren Suppen, kühlen Getränken, Kaffee und selbstgebackenem Kuchen.

**Vom 13. bis 15. November 2026 geht die Initiative des Baumnetzwerk Lychen e.V. weiter. Für die dritte Pflanzaktion sollen wieder viele klimadynamische, robuste Bäume gesetzt werden zur Aufforstung und den Umbau des Küstrinchenwaldes. Auch die Pflanzung von Obstbäumen traditioneller regionaler Sorten - in Fortsetzung der in den vergangenen Jahren begonnenen Wiederbelebung der alten Obstbaumallee in Sähle - steht wieder auf dem Programm. Und natürlich wieder eine Wanderung mit Hilmar Alexandrin.**

**Der Umbau der Bestände in einen klimadynamischen Mischwald ist ein Vorhaben für Jahrzehnte. Wer mitmachen will, kann sich als Spender mit einer Baumpatenschaft oder über die Unterstützung des Küstrinchen Waldumbaus gern einbringen, Urkunde und Spendenbescheinigung des gemeinnützigen Vereins inclusive.**

## Unser Spendenkonto:

Baumnetzwerk Lychen e.V.  
Sparkasse Uckermark  
IBAN: DE57 1705 6060  
0101 0345 47

## Kontakt:

<https://ein-baum-inlychen.de/>  
Tel. +49 1726755931

**Cornelia Albrecht**

# Wer fragte was?

Stadtverordnetenversammlung (SVV)

am 13.04.2026

Unter Vorsitz von Klaus Schroeter (SPD) fand die 2. SVV diesen Jahres statt. Routiniert, trotz Vertretungsaufgabe, stellte er die Beschlussfähigkeit der SVV fest. Die ca. 25 Bürger erfuhren entsprechend der Tagesordnung gleich zu Beginn das Aktuellste der Kommunalpolitik aus der Sicht der Bürgermeisterin (BM).

Sie berichtete von Aufgaben und Problemen, die trotz bestandener vorläufiger Haushaltsführung erledigt werden konnten und von zukünftigen:

- Übernahme des Alten Kinos an den Verein: "Soziokulturelles Zentrum-Altes Kino Lychen"
- Personalausreibungen für Hort und Verwaltung
- Ausschreibung für die Postablage
- Vorbereitungen für die Ausschreibungen für die Tourist-Information
- Erstellung der neuen Kita-Beiträge
- Erstellung der Bescheide über Stege- und Liegeplatzgebühren
- Beseitigung des Streukieses durch den Bauhof mit technischer Hilfe aus Templin
- Erarbeitung eines Notfallplanes/Katastrophenschutzplanes in Vorbereitung (konkrete Umsetzung inhaltlich und personell schwierig)
- Beschluss des Haushalts für 2026 in sehr schwieriger Finanzlage
- Prognose der Finanzen für die zukünftigen Jahre für Lychen düster
- Spagat zwischen Sparzwang und Erhöhung der Einnahmen bei möglichst geringer Belastung der Bevölkerung notwendig
- Bericht zur Finanzlage anderer Kommunen in Brandenburg (von 230 befragten Kommunen hatten 26 einen ausgeglichenen Haushalt, die übrigen Kommunen

hatten einen Fehlbetrag von 291,2 Mio. in 2026, steigende Tendenz in den nächsten Jahren auf ca. 1,2 Mrd. €)

Ausführlich bezog die BM Stellung zu einem Artikel in der NLZ (Ausgabe 239) „Wir bleiben dran“. Eine Anwohnerin der Berliner Str. setzt sich sehr für die Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h in ihrer Straße ein. Sie wird nicht müde, über einem Jahr in jeder SVV nach den Bemühungen der Stadtverwaltung zu fragen. Die BM versuchte zu erklären, warum es bisher zu keinem zufriedenstellenden Ergebnis gekommen sei und betonte, dass sie viele Anträge gestellt hätte, aber die Entscheidung läge beim Landkreis. Der Argumentation der Bürgerin, dass es in anderen Städten doch auch gehe, setzte Frau Gundlach nur entgegen: „andere Leute, anderes Land“.

(Die Leser der NLZ wissen, dass es sich zu diesem Sachverhalt nur um die besorgte Bürgerin Sieglinde Voß handeln kann.) s. Anfragen der Bürger auch in dieser Ausgabe.

Ihren Bericht beendete die BM mit einer Rückschau auf stattgefundene Veranstaltungen (Seniorenportfest, Osterfeiern) und einem Ausblick auf künftige Events. (z.B. Seenlauf, Tag der offenen Tür der FF, Feier zum Kindertag). Sie dankte allen Organisatoren.

## ANFRAGEN DER BÜRGER

**Herr Jörg Schramm** meldete sich als erster zu Wort und hatte gleich 3 Fragen vorbereitet. Er fragte, ob es in Lychen einen Lärmaktionsplan gäbe? Die BM. verneinte und es sei viel fachliche Hilfe notwendig, um einen solchen Plan zu erstellen. Seine zweite Anfrage

zielte auf eine mögliche Erhebung der Grundsteuer C ab. Die Kämmerin erklärte, das in unserer Kommune nur 4,5% der Siedlungsfläche unbebaut oder vernachlässigt seien und somit könne keine Grundsteuer C erhoben werden. Weiter fragte der Bürger nach einer „Zweckentfremdungssatzung“, um die Umnutzung von Wohnungen zu Ferienwohnungen zu erfassen. Diese sehr komplexe Aufgabe könne von der Verwaltung zurzeit nicht geleistet werden, so Gundlach.

**Herr Klaus Köcher**, richtete seinen Beitrag/Weckruf an alle Abgeordneten. Er mahnte eine fehlende Perspektive für Lychen an, es fehle an echter Bürgerbeteiligung. Er fragte nach einem Stadtentwicklungskonzept. Herr Schroeter verwies auf den Ausschuss für Stadtentwicklung und riet, auf die schon vorhandenen Ergebnisse zurück zu greifen. Seit 8 Jahren lägen die Ergebnisse eines Wettbewerbes zur Stadtentwicklung ungenutzt in der Schublage...

**Frau Sieglinde Voß** ließ auch diese SVV nicht ungenutzt und bekräftigte ihr Anliegen. Bezugnehmend auf die an sie gerichteten Ausführungen der BM wiederholte sie ihre Vorwürfe, dass die „Stadt einfach schlafe“. Sie fragte, ob erst was passieren müsse? Herr Sven Klemckow, ergänzte, dass auch die CDU an diesem Problem „dran“ sei. Er favorisierte ein Lärmschutzgutachten, ein Abgucken bei Partnergemeinden. Gleichzeitig meinte er aber auch mit dem Argument des Landkreises, den fließenden Verkehr zu beeinträchtigen, stünden die Chancen schlecht.

**Frau Elke Langer** meldete sich zu Wort. (Im Saal wurde eine Frage zum Hundeplatz erwartet. Zu diesem Thema sich zu Wort zu melden, hätte sie wegen Aussichtslosigkeit aufgegeben, sagte sie auf

Nachfrage.) Heute fragte sie, ob mit dem Verschwinden des Schildes: „Günter-Bischoff-Platz“ auch der Platz weg sei. Die BM erklärte, dass wohl das Schild an einem anderen Platz sei, aber am Platz als solchen hätte sich nichts geändert.

Auch **Frau Stefanie Wegner** „bleibt dran“. Sie gibt nicht auf, sich für den Bau des Gehweges in der Beenzer Chaussee einzubringen. Sie fragte den Bauamtsleiter, wie die Formulierung „erstmalige Erschließung“ in einem Schreiben vor 3 Wochen zu verstehen sei, da doch schon 1990 erschlossen wurde?

Herr Thürkow kannte nun wohl auch den neuen Sachverhalt und beteuerte, dass keine Erschließungsgebühren für die Anwohner fällig werden.

## ANFRAGEN DER ABGEORDNETEN

**Frau Lisa Bootz**, (WfL) fragte nach der Anzahl der Vorschläge für den Bürgerhaushalt und in welchem Zeitraum die Abstimmung erfolgen wird? Frau Gundlach berichtete von 15 Vorschlägen und in der Zeit vom 01.06. - 30.06. soll abgestimmt werden.

Weiter wollte sie wissen, wieviel leerstehende Gebäude es in Lychen gibt, die abgabepflichtig sind. Die BM berichtete von 3 Gebäuden und 2 unbebauten Grundstücken, deren gesamte Abgaben sich auf 300,- € pro Jahr belaufen.

**Herr Roland Schreiber** (WfL), fragte nach dem Stand der Planung zur Wiederbebauung des Strandberges. Herr Thürkow (berichtete wie bei der letzten Anfrage), dass das Projekt bauantragsbereit sei. Geplant seien 2 Gewerbeeinheiten und Wohnungen. Baubeginn???? Seine zweite Frage wurde von der BM beantwortet. Er fragte, was auf dem Platz der alten Gewächshäuser am „Grünen Weg“ ent-

stehen soll? Sie verkündete den Bau eines Wohnhauses.

**Herr Jens Köppen**, (SPD) gab den Hinweis, die Zeiten für die Straßenlaternen zu prüfen, um unnötigen Stromverbrauch zu verhindern. Seine zweite Anregung/ Frage dürfte auch für viele Einwohner von Interesse sein. Er wollte wissen, ob der Umtausch der Fahrerlaubnis auch in Lychen im Einwohnermeldeamt erfolgen könnte?

**Herr Sven Klemckow** (CDU), fragte, ob es möglich sei Videokameras an öffentlichen Plätzen zu installieren, um „Graffiti-Künstler“ stellen zu können? Sein zweiter Beitrag richtete sich an die LTG. Er erinnerte auf diesem offiziellen Wege die Fraktion daran, ein Mitglied für den Ausschuss Stadtentwicklung zu benennen.

**Herr Nico Schween**, (LTG), fragte, wie das Tier, das im Friedrich Ebert Park gefunden wurde, verendet sei. Die Umstände seien unklar, so die BM.

**Herr Clemens Hoff**, (WfL) fragte, ob es möglich sei in Lychen (Schäferwiese, GPG-Gelände) einen öffentlichen Grillplatz anzulegen. Zu diesem Vorschlag positionierte sich die BM eindeutig. Mit Hinweis auf Ordnung, Sicherheit und Brandschutz lehnte sie den Vorschlag ab.

**Frau Kostka-Scheuermann**, (LTG) versuchte ein Vorhaben anzustoßen bei dem eine Bürgerin (s. Beitrag Langer) schon aufgegeben hatte. Nun fragte sie nach einem Hundeauslaufplatz.

Eine Antwort blieb aus, zumindest an diesem Abend, aber es gibt ja noch viele weitere SVV...

Die 3. SVV fand am 6. Juni statt. Noch vor der Sommerpause findet am 6. Juli die nächste SVV statt. Sie sind eingeladen!

**Dr. Elke Schumacher**



# Mehr als nur Einkaufen

Warum jeder Kassenzettel in Lychen eine Stimme für die Zukunft ist...

## Bald kein Eis mehr am Markt

Vielfalt des Bäckershandwerks im nächsten Jahr ungewiss, Probleme am Stadthafen und leere Schaufenster, wo eigentlich leben sein sollte...

Das Gesicht unseres Lychens verändert sich gerade spürbar. Wenn Läden schließen und Gastronomen aufgeben, schmerzt das - nicht nur die Betreiber, sondern uns alle! Denn mit jedem Geschäft verschwindet auch ein Stück Heimat.

Ein Treffpunkt und ein Teil unserer Lebensqualität in Lychen.

Die Gründe für dieses Ladensterben sind zweifellos vielfältig und komplex. Gestiegene Kosten, der Online-Handel oder fehlende Nachfolger

machen es unseren Gewerbetreibenden schwer. Natürlich ist der Klick im Internet bequem und der Großeinkauf in der nächsten größeren Stadt manchmal günstiger...

Doch wir müssen uns einer unbequemen Wahrheit stellen. Eine Stadt, in der wir nur noch schlafen, aber nicht mehr einkaufen und zusammenkommen, verliert seine Seele! Unsere Läden und Cafés können nur überleben, wenn sie von uns besucht werden. Dies sollte nicht nur von Gästen im Sommer, sondern von uns Einwohnern das ganze Jahr über getan werden.

Das wir Lychener etwas bewegen können, zeigt die wunderbare Initiative rund um unser „Altes Kino“. Auch, dass die Stadt am Hafen temporär einspringt, beweist guten Willen. Aber die Rettung unseres Stadtlebens liegt letztlich in unseren Händen.

Konsumieren in der eigenen Stadt ist keine Pflichtaufgabe, sondern eine Investition in unsere gemeinsame Zukunft.

Jedes Brötchen vom lokalen Bäcker, jeder Einkauf im Laden nebenan sorgt dafür, dass Lychen lebendig bleibt.

Wenn wir wollen, dass es auch morgen noch ein buntes Leben in unserem Ort gibt, müssen wir heute dafür sorgen!

Lassen Sie uns die Schaufenster gemeinsam wieder mit Leben füllen - durch unser Verhalten, Tag für Tag!

Was denken Sie? Wie können wir unser Lychener Zentrum wieder gemeinsam beleben? Schreiben Sie uns bitte Ihre Ideen an die Reaktion.

**Wie immer, bleiben Sie gesund und bis zum nächsten Mal - Ihre M. Döber**





# Erstes Live-Konzert im Alten Kino



Rock vom Feinsten beim Tanz in den Mai. Foto: (Dr. Mario Schruppf)

Kitty & the Henschman traten als erste Live-Band am 30. April im Alten Kino unter dem neuen Betreiber auf. Die Bandmitglieder verzichteten beim Tanz in den Mai auf ihre Gage. Die Einnahmen aus dem Verkauf der Karten gingen zu 100 % an den Betreiber-Verein.

Das Publikum kam zahlreich und füllte die Tanzfläche von Anfang an. Das Konzept ging auf. Die rockige, handgemachte Musik kam an. Sängerin Kitty Weitkamp und ihre Band sind in der Uckermark keine Unbekannten. Die Annenwalderin engagiert sich im Betreiberverein des Alten Kinos im Bereich Veranstaltungsorganisation. Live-Konzerte sollen zukünftig regelmäßig im Alten Kino angeboten werden. Weitere Informationen zum Programm: <https://www.alteskino-lychen.de>

Dr. Mario Schruppf

## Gedanken zur Himmelfahrt

Entschweben – einfach entschweben, der Schwerkraft entfliehen und trotzdem am Leben bleiben. Kennen sie diese Sehnsucht? Es geschieht, wenn Menschen sich in Musik versenken, wenn sie beim Tanzen für einen Augenblick nicht mehr den Boden unter ihren Füßen spüren. Leichtigkeit ist ein sehr eigener Moment. Diese Erfahrung machen wir vielleicht in der Liebe oder auch in der Meditation – eine Ahnung von Himmels-leichtigkeit. Blau – eine Farbe, die dem Himmel vorbehalten ist – die Farbe der Sehnsüchte und Wunschwelten, sie trägt etwas Unerfüllbares in sich.

Manchmal sagen wir: „Ach du lieber Himmel!“ oder „...das schreit zum Himmel!“ Manche Menschen sind Stimmungen unterworfen: „Himmelhochjauzend – zu

Tode betrübt.“ „Ich tanze mit dir in den Himmel hinein, in den siebenten Himmel der Liebe!“ Ein Sprichwort sagt: Des Menschen Wille ist sein Himmelreich! „Immer wieder „Himmel“. Was denken wir heute, wenn wir „Himmel“ sagen? Ein wunderschöner Ort, eine herrliche Welt, kein Leid, Friede, reines Licht, wunderbare Musik, Gott ganz nahe. Wir sehnen uns nach einem Stückchen Himmel schon hier auf Erden. Der Himmel kann ganz nahe sein, bei Menschen, die sich lieb haben, bei Menschen, die Frieden stiften, bei Menschen, die Zeit haben.

Wir wollen glauben, dass unser Leben eine Himmelfahrt ist, eine Fahrt mit einer Endstation, die all unsere Hoffnungen übersteigt.

Marianne Stechbart

**GESANGSWORKSHOP**  
MIT MCKINLEY BLACK  
12. JULI 2026  
11:00 - 16:00 UHR  
LIMITIERTE PLATZE  
70 €

**JETZT ANMELDEN 01523/5872604**

**VERLÄNGERTES WOHNZIMMER**

EINFACH KUCHENTEN – FREIER EINTRITT  
BESTENFALLS GEDRUCKT UND GUTLEICHEN IN  
BEWEGLICHEN KUCHENFÄHRE

**FREITAGS AB 19 UHR**

ANNEHMEN GUTER ANGEHÖRTER FREIZEITVEREINigungen UNTER  
WWW.ALTESKINO-LYCHEN.DE

**ALTES KINO LYCHEN WUNSCHDISCO**  
DAS LEBEN IST NICHT IMMER MEINE PARTY,  
ABER WENN ICH SCHON MAL DA BIN,  
KANN ICH AUCH TANZEN.

**18.7.26**

**Eintritt: 5 €**

1. & 3. Freitag im Monat  
18 - 19 Uhr

**ALTES KINO GANZ GROSSES KINO LYCHEN**

**11.7.2026**  
**20:00**  
VVK: 25,- €  
M: 22,- €

**MCKINLEY BLACK & VLADI**

[WWW.ALTESKINO-LYCHEN.DE](http://WWW.ALTESKINO-LYCHEN.DE)

**Tai Chi Chuan**  
Altes Kino Lychen  
Donnerstags, 8:45 - 9:45 Uhr  
ab 10.06.26  
Platz auch ohne Vorbestellung

**Old Gang**  
Altes Kino Lychen  
Donnerstags, 8:45 - 9:45 Uhr  
ab 10.06.26  
Platz auch ohne Vorbestellung

**Krishna-Yoga**  
für Alle  
Altes Kino Lychen  
Donnerstags, 8:45 - 9:45 Uhr  
ab 10.06.26  
Platz auch ohne Vorbestellung

**WIR LADEN EIN ZUM KNITFLUGEN**

**QUIZABEND**

**21. JUNI 2026**

**Fête d'UM! 21 JUNI**

**Fête de la MUSIQUE**

**in LYCHEN**

**PROGRAMM Juni 2026**  
... Vielfalt auf Leinwand

|        |       |       |       |  |
|--------|-------|-------|-------|--|
|        |       |       |       |  |
| 03.06. | 10.6. | 17.6. | 24.6. |  |

[WWW.ALTESKINO-LYCHEN.DE](http://WWW.ALTESKINO-LYCHEN.DE) **EINTRITT 10,- €**

**PROGRAMM Juli 2026**  
... buntes Sommerkino

|        |        |        |        |        |
|--------|--------|--------|--------|--------|
|        |        |        |        |        |
| 01.07. | 08.07. | 15.07. | 22.07. | 29.07. |

[WWW.ALTESKINO-LYCHEN.DE](http://WWW.ALTESKINO-LYCHEN.DE) **EINTRITT 10,- €**



# Der Zustand unserer Radwege

Von der Politik, ob auf Bundes oder Landesebene, hört und liest man ständig, dass die Menschen doch viel öfter auf das Rad umsteigen sollten. Die Gesundheit, die Umwelt, die Entlastung des Autoverkehrs, das sind so die Schlagwörter, die vollmundig in die Gegend posaunt werden. Im gleichen Atemzug wird erklärt, dass man dafür doch viel mehr Radwege bauen muss, um den Menschen das Radeln schmackhaft zu machen. Dass außer Phrasendrescherei nicht viel passiert, das erkennen wir doch alle. Ich wüsste nicht, wo in unserer Gegend in den letzten 10 Jahren ein einziger Kilometer Radweg neu gebaut wurde. Aus Sicht vieler Radler wäre es noch viel wichtiger, die vorhandenen Radwege in einen erträglichen Zustand zu versetzen.

Ein Beispiel dafür ist der Radweg zwischen Wokuhl und Fürstensee. Der Weg ist zwar hinter unserer Landesgrenze, aber das Problem besteht ja auch über unser Bundesland hinaus.

Die Aufbrüche des Radweges, gerade in der Waldstrecke, sind stellenweise über 10 cm hoch und das bei einer Gefäll-



strecke von fast 10%. Man möchte sich nicht vorstellen, wenn ein Kind mit 25 Km/h angerollt kommt und diese Holper nicht rechtzeitig sieht.

Der ADFC hat dazu geraten, in solch einem Fall doch eine Strafanzeige zu stellen. Das haben wir dann auch gemacht. Wir haben den Ort und den Zustand beschrieben und Fotos mitgeschickt. Als Antwort bekamen wir, dass wir zur genauen Standortbestimmung doch eine Hausnummer zuzusenden sollten, um den Ort zu

präzisieren. Wir haben zurückgeschrieben, dass der Wald an dieser Stelle keine Hausnummer habe. Wir haben nie mehr etwas von der Anzeige gehört. (Anhand unserer Fotos konnte man die Stelle genau bestimmen).

In einer unserer ersten Radtouren im Frühling haben wir festgestellt, dass die Wurzeln übers Jahr nicht untätig waren, die Aufbrüche sind höher geworden und es sind neue dazugekommen.

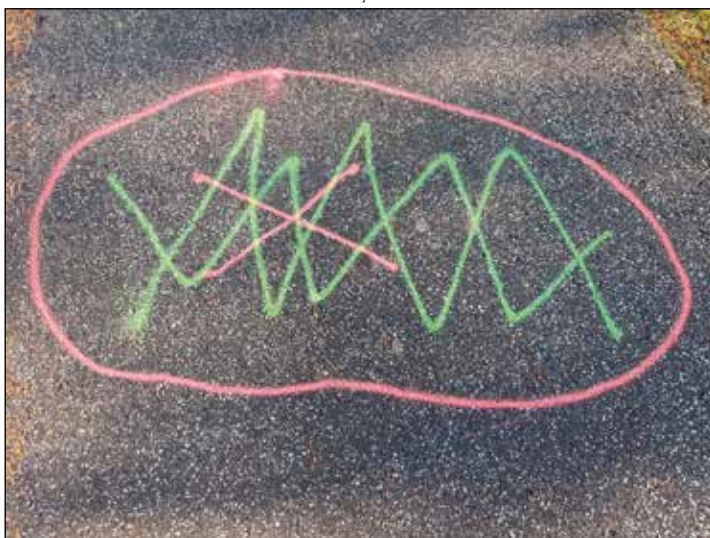
Ein Beispiel aus unserem

Bundesland. Auf dem Radweg zwischen Ravensbrück und Himmelpfort hat man vor ca. 3 Jahren die gefährlichen Stellen mit roter Sprüifarbe gekennzeichnet. Im Laufe der Zeit ist die Farbe verblasst. Anstatt die Dellen zu beseitigen hat man sich für ein neues Design entschieden. Jetzt strahlen die Holper in einer Farbkombination von Pink mit Grün toll!

Dazu kommen noch viele „Radwege“, die den Namen nicht verdienen, aber als solche ausgeschildert

sind. Wer schon einmal bei Trockenheit die Strecke zwischen Triefkendorf und Laeven durch den Wald geradelt ist, der weiß, von was wir hier berichten. Ein Tipp an die Entscheidungsträger, durch Sonntagsreden gehen die Dellen nicht weg und die Löcher nicht zu. Wenn auch die Kassen fast leer sind, dann wenigstens Schadensbegrenzung. Zum Beispiel die Aufbrüche abfräsen, um Schlimmeres zu verhindern.

**Jutta und Günter Töpfer**





# Große Bühne für Gedichte im Rezitatorenwettbewerb der Grundschüler

Randvoll besetzt waren die Ränge in der Lychener Joachim- Kolloff Sporthalle am 12. Mai 2026 um 10.00 Uhr, und es ging hoch her. Denn da begrüßte die Leiterin der Pannwitz-Grundschule in Hohenlychen, Frau Katrin Menz, 166 Schüler mit ihren Lehrern und Eltern aus 19 Grundschulen in der gesamten Region zum 23. Uckermärker Rezitatorenwettbewerb.

Seit 23 Jahren gibt den Wettbewerb, und das ist vor allem der Initiative der ehemaligen Schulleiterin, Frau Kornelia Lemke, zu verdanken, unterstützt und begleitet von Frau Kerstin Kolloff, die das Fach Deutsch bis heute an der Grundschule unterrichtet. Seit Beginn ist die Schule jedes Jahr Gastgeberin für die teilnehmenden Schulen. Diese schicken jeweils zwei ihrer besten Schüler und Schülerinnen aus den Klassenstufen eins bis sechs in den Ring.

Dieses Mal geriet der Wettbewerb zu einem Fest der Poesie und lustigen Reime. Als Motto war dem heiteren Wettstreit eine Zeile vom literarischen Nonsense-Poeten Joachim Ringelnatz vorangestellt: „Humor ist der Knopf, der verhindert, dass einem der Kragen platzt.“ Das machte Spaß, kam bei allen richtig gut an und brachte neben vielen Lachern gelegentlich durchaus auch Nachdenkliches hervor.

Zum Auftakt gab es aber erst einmal verdienten herzlichen Applaus für die vielen mit großem Einsatz gezeigten Tanz- Turn- Musik- und Theaterdarbietungen in der Sporthalle. Wochenlang hatten die



**Schulinterne Sieger des internen Regionalwettbewerbs in der Pannwitz Grundschule. Fotograf: Anja Dreger**

Jungs und Mädchen der Pannwitz-Grundschule dafür mit den Klassenlehrerinnen, Frau Anja Dreger, Frau Caroline Chrzon und deren Kolleginnen, intensiv geübt.

Als dann die Klasse Vier, mit ihrer lustigen Interpretation von „Die Affen rasen durch den Wald“ eine hinreißende Kokosklausur Nummer hinlegten, sprang die Begeisterung spontan auf alle in der Sporthalle über. Zur Vorbereitung des Wettbewerbs hatten sich die Teilnehmer/innen schon ab Januar auf den großen Tag vorbereiten und ein passendes Gedicht einstudiert. Darunter auch Heinz Erhards unverwundliches Gedicht „Die Made“, das gleich von drei verschiedenen Kandidat/innen begeistert vorgetragen wurde. Mit Sprachwitz und Humor geht es darin einem ungezogenen Madensohn an den Kragen. Überraschend angesagt sind heute offenbar auch noch

die Spitzbuben Max und Moritz, der Lehrer Lämpel und andere humorige Unglücksfälle von Wilhelm Busch. Diese Schelme und Opfer des Zeichners, Satiriker und Karikaturist aus dem 19. Jahrhundert geisterten bereits in den Kinderstuben fast aller Eltern und Großeltern herum und haben aber offenbar nichts an Faszination verloren.

Von der Pannwitz-Grundschule schafften es über den schulinternen Wettstreit in die Regionalgruppe: Erich Bandelow und Javed Zakaria (Jahrgangsstufe 1), Jette Herz und Fiete Schween (2), Max Pieth und Ole Dreger (3), Ida Güntzschel und Annie Bartels (4), Alina Bockholdt und Maja Weirauch (5) und Jette Berckner und Finley Seeger (6).

Dass alle auf den Wettkampf wirklich gut vorbereitet waren konnten die Jurys mit Freude feststellen. Umso schwerer fiel deshalb stets die letzte

Entscheidung für die Gewinner. In der Jury saßen neben ehemaligen Schülerinnen aus Lychen, Herr Enrico Hackbarth vom Vorstand des Schulfördervereins, Bibliothekarin Silke Behrens aus Templin und viele andere ehrenamtliche Förderer.

Zu achten war auf Textsicherheit, Sprechtempo, Aussprache und Lautstärke, Betonung, Haltung, Mimik, Gestik und ob das Gedicht dem Motto entspricht.

Für Ida Güntzschel aus Lychen hat es dann bestens geklappt, denn sie schaffte es in der Klassenstufe IV auf das Siebertreppchen. Das von ihr ausgewählte, verrückt lustige Gedicht „Die sieben Sachen“, erzählt, wie zwei Hunden durch eine wilde Verkettung der Ereignisse miteinander verwechselt werden. Es stammt vom bekannten russischen Dichter und Kinderbuchautoren Samuil Jakowlewitsch Marschak, dessen

Reime oft von Nadeshda Meyer-Rey illustriert worden sind.

Bei der Auswahl der richtigen Buchpreise für die Gewinner gab es sachkundigen Rat von Cornelia Klahn von der Spielescheune.

In den Jahrgangsstufen eins, zwei und fünf hatte am Ende die große Kreisstadt Prenzlau mit vier Grundschulen im Rennen am Ende ziemlich abgeräumt. Und doch - weit mehr als wacker behauptet haben sich im Verhältnis dazu die Schulen der neun viel kleineren Orte wie Lychen, Warnitz, Gollmitz, Brüssow, Gramzow, Milnersdorf, Göritz, Templin und Gerswalde.

Zwischendurch verpflegten die Lehrerinnen und Schüler/innen die Besucher gastfreundlich mit Getränken, Kaffee und leckeren selbstgebackenen Kuchen. Freundliche materielle Unterstützung erhielten die Veranstalter von den Sponsoren Maximilian Siegmann, Parkresidenz Lychen und der VR Bank Uckermark-Randow. Die Erfolge im Wettbewerb verteilten sich verdient in alle Richtungen, und da einfach allen (!) Teilnehmer/innen muss man ganz herzlich gratulieren. Für ihren Mut, ihr Können, ihren Einsatz und ihre erfrischende Freude an Wort und Spiel. Sie alle haben dazu beigetragen, dass aus einem poetischen Turnier eine überaus gelungene, Kampagne für den lebendigen, lockeren Umgang mit Dichtung, Wortakrobatik und Poesie geworden ist - ohne welche die Welt doch so viel ärmer wäre!

**Cornelia Albrecht**

# Zuwanderung nach Lychen von den Anfängen bis zur Gegenwart

## Ein Versuch, deren Auswirkungen auf die Bevölkerungsentwicklung darzustellen

In der letzten Ausgabe der NLZ vom 8. April 2026 hat mich in dem Beitrag von Herrn Bergsträßer die Anmerkung „...ist Lychen ein Ort, den es ohne Einwanderer gar nicht geben würde“, angeregt, einmal etwas genauer über Einwanderungen in der Lychener Geschichte und Gegenwart zu erfahren, welche Zuwanderer aus welchen Regionen, Kulturen und Religionen sich in der Stadt angesiedelt haben.

Die erste Zuwanderung erfolgte ab 1248 nach der Gründung durch die Askanier als deutsche befestigte Stadt im Zuge der Ostkolonisation slawisch besiedelter Gebiete östlich der Elbe. Eigens dazu wurden Lokatoren (Gründer) beauftragt, Siedler aus westlich der Elbe gelegenen Gebieten, vor allem aus der Altmark und dem Harz bis hin zum Rhein zu werben. Das waren landarme Bauern, Handwerker und andere mittellose Personen, denen in Lychen Voraussetzungen für eine sichere Existenz geboten wurden. Sie waren Katholiken und brachten ihre Bräuche und Kulturen mit. Westslawen, die hier bereits lebten, wurden christianisiert. Diese Zuwanderung erfolgte nicht spontan, sondern war von den Herrschenden angeordnet.

Die zweite größere Zuwanderung nach Brandenburg bzw. Preußen erfolgte ab 1685, als Friedrich der Große mit dem Edikt von Potsdam den in Frankreich und Belgien verfolgten protestantischen Hugenotten und Wallonen Zuflucht und Ansiedlung gewährte. Mehr als 2000 von ihnen zogen in die Uckermark, vor allem in den Raum Schwedt, Garz und Angermünde. Sie waren Christen, bereicherten Brauchtum, Kultur und Sprache und brachten zum Beispiel den Tabakanbau mit.

In Lychen siedelten sich zu der Zeit keine Hugenotten an, weil bis 1732 mehrere Großbrände die Stadt verwüstet hatten. Der Ort hatte wenige Einwohner und war für Ansiedlung nicht attraktiv. Erst 1747/48, mit dem Neuaufbau des Rathauses, wurde auch die Stadt mit Zuschüssen vom Kurfürsten neugestaltet.

Nennenswerte Zuwanderung nach Lychen im 18. und 19. Jahrhundert ist mir nicht bekannt. Auch die Bürgerrolle (Liber civium) gibt zu Lychen nichts her. Als kleine Ackerbürgerstadt regenerierte sich die Bevölkerung selbst in oft kinderreichen Familien. In Lychen lebten in den vergangenen Jahrhunderten deutsche Bürger jüdischen Glaubens bis zur NS-Zeit. Seit dem 15. Jahrhundert hatten sie an die Stadt Schutzgeld zu zahlen. Lychen erhielt noch 1805 von jedem Juden 6 Taler Schutzgeld.

Erst ab Beginn des 20. Jahrhunderts mit Verkehrsanbindung durch die Eisenbahn und die Errichtung der Heilstätten ist nennenswerter Zuzug von Fremden nach Lychen zu beobachten. Vor allem Berliner Kaufleute ließen sich hier nieder, gründeten Hotels und Gaststätten oder bauten sich Ferienhäuser für ihre Familien. Die Heilstätten bezogen ihr medizinisches Personal größtenteils von außerhalb über innerdeutscher Zuwanderung mit gleicher Kultur.

Unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkrieges hatte die Stadt Heimatvertriebene aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten aufzunehmen. Dafür wurde jeder Hauseigentümer verpflichtet, Wohnraum für Vertriebene bereitzustellen. Nicht wenige von ihnen blieben hier und integrierten sich durch Arbeit und Heirat. Menschen mit gleicher Kultur und Religion. Die Vertreibung war politisch erzwungen und menschenverachtend. In der DDR-Zeit spielte die von der SED-Führung 1954 initiierte Kampagne „Industriearbeiter aufs Land“ für Lychens Bevölkerungsstruktur eine positive Rolle. Menschen im arbeitsfähigen Alter aus den Industriegebieten bereicherten die örtliche Wirtschaft in zahlreichen Klein- und Zulieferbetrieben, in der Landwirtschaft und im Erholungswesen. Die Stadt hatte damals weit über 4000 Einwohner, allerdings mit absteigender Tendenz, wahrscheinlich durch mehr Abwanderung als Zuwanderung.

Für den Zeitraum nach der Wende bis zur Gegenwart weist die Statistik einen Rückgang von 1990 bis 2020 von 4000 auf etwas mehr als 3000 Einwohner aus (Wikipedia. Datei: Bevölkerungsentwicklung Lychen.pdf)

Die Zuwanderung Russlanddeutscher in die BRD hatte für die Lychener Bevölkerungsstatistik nur vorübergehende Bedeutung durch staatliche Zuweisung von Personen in das Übergangsheim „Kolbater Mühle“ gehabt. Es ist kein Russlanddeutscher auf Dauer in Lychen geblieben. Ebenso ist während der ersten großen Asylbewerber-Welle keine der Personen in Lychen auf Dauer ansässig geworden. Ich habe in jener Zeit in diesen Bereichen gearbeitet.

Laut der Website Admin Stat Germania, Lychen Stadt ergibt sich für die Bevölkerungsstruktur für 2023 folgendes Bild:

|                |       |
|----------------|-------|
| Einwohner (N.) | 3.135 |
| Familien (N.)  | 0     |
| Männer (%)     | 48,2  |

|                                                         |        |
|---------------------------------------------------------|--------|
| Frauen (%)                                              | 51,8   |
| Ausländer (%)                                           | 6,0    |
| Durchschnittsalter (Jahre)                              | 51,9   |
| Durchschnittliche jährliche Abweichung in % (2019/2023) | - 0,34 |

**Stand der Einwohnerzahl per 31.01.2026:**  
3179

Zuwanderung ab 01.01.2020: 1081

Abwanderungen: 780

(Quelle: NLZ, Ausgabe 239 vom 08.04.2026, S. 5)

Bei einem Ausländeranteil von 6 % im Jahr 2023 = 188 (Belegung des Sonnenhofes eventuell Bestandteil der Einwohnerzahl) ist der Fremdenanteil geringfügig. Zeitweilig durch Zuweisung in Lychen lebende Asylbewerber (Zugewiesene, nicht Zugewanderte) sollten gesondert in der Statistik aufgeführt werden.

Wenn also Herr Bergsträßer Zuwanderung generell als existentiell für Lychen betrachtet, so ist das meines Erachtens zwar allgemein zutreffend, kann aber nicht konkret als Argument für die Rechtfertigung der Art und Weise unkontrollierter Zuwanderung von Asylsuchenden nach Deutschland seit der Wende bis in die Gegenwart benutzt werden. Nachweislich siedeln sich aus diesem Millionen zählenden Personenkreis kaum Menschen in Kleinstädten an. Sie kommen aus heimischen Großstädten und bleiben in deutschen Großstädten. Über Ursachen und Folgen kann sich der Leser selbst informieren. Tagtäglich gibt es dazu Meldungen in den Medien.

Noch ein paar Worte in eigener Sache:

In den Beiträgen von Frau Kindervater und von mir in der Februar-Ausgabe 2026 der NLZ haben wir es für notwendig erachtet, Herrn Preuß' Anschuldigungen und Unterstellungen, die AfD-Wähler wären mit der Abschiebung Schutzsuchender, nur weil sie nicht „deutsch“ sind, einverstanden. Wir haben mit klaren Worten nachgewiesen, dass weder die AfD als Partei noch ihre Wähler für die Asylpolitik seit den letzten 10 Jahren verantwortlich sind. Herr Bergsträßer ist in der letzten Ausgabe der NLZ auf diese Kritik nicht eingegangen, sondern hat einen neuen Artikel zu Asylpolitik und Meinungsfreiheit verfasst.

Wer falsche Aussagen macht, Unterstellungen vornimmt und Hass gegen Andersdenkende schürt, wird nicht durch das Grundgesetz und die freiheitlich demokratische Grundordnung geschützt. Er wird immer Kritik ernten.

**Joachim Hantke**



# Lychener Post-Fundstück Teil 2:

## Landboten der Lychener Post-Expedition vor 170 Jahren

Heute ist es für uns selbstverständlich, dass alle Sendungen, also Briefe, Päckchen und Pakete der Deutschen Post DHL und der zahlreichen privaten Postdienstleister täglich, außer sonntags, in jeder Straße im Ort und allen Ortsteilen und Wohnstätten im Umland ausgeliefert werden. Und das meist nur ein oder zwei Tage, nachdem der Absender die Sendung aufgegeben hat.

Das war aber lange Zeit nicht so, es dauerte viele Tage oder gar Wochen, bis ein Brief den Empfänger erreichte. Langsame Postkutschen, die zwischen den einzelnen Poststellen oder -ämtern auf schlecht ausgebauten Wegen fuhren und die Landbriefträger, die zu Fuß zu den oft entlegenen Ortsteilen gelangen mussten, brauchten eben ihre Zeit!

In einer Bekanntmachung der „Köngl. Ober-Post-Direction zu Potsdam“ aus dem Jahr 1855 ist zu lesen:

*„Seit dem 1. April d. J. erhalten die nachstehend aufgeführten, zum Landbezirk der Post-Expedition in Lychen gehörige Ortschaften und Etablissements, mit Ausschluß des Sonntags, regelmäßig täglich durch Landbriefträger Bestellung:*

*Aalkasten, Antoinettenlust oder Wupgarten, Bartelshof, Beenz, Bohmsdorf, Bredereiche, Brendikenswerder, Brüsenswalde, Brösenwalder Mühle, Colbater Mühle, Crüseliner Mühle, Cüstrinchen, Dabelow, Fegefeuer, Griebchen, Himmelpforth, Jetzkendorf, Lexowskoff, Lüch, Mahlendorf, Mechow, Neukrug, Retzow, Rothehaus oder Zenshaus, Ruthenberg, Sählen, Schreiber-mühle, Tangersdorf, Alt-Thymen, Neu-Thymen, Türkshof, Woblitz und Zotzen.*

*Die bringe ich hiermit zur Kenntnis des beteiligten Publikums.  
Potsdam, den 13. April 1855  
Der Ober-Post-Director Balde.“*

Als „Postexpeditionen“ wurden seit dem 18. Jahrhundert kleine, den eigentlichen Postämtern untergeordnete Poststellen benannt, so auch in Lychen.

Die Bewohner der 33 alphabetisch aufgeführten Ortschaften oder „Etablissements“, letztere wohl Wirtshäuser, Betriebe oder Geschäfte im Landbereich um Lychen herum, erhielten also erst vor gut 170 Jahren ihre Sendungen bis an die Haustür zugestellt. Wegen der langen Wege von Lychen im Westen bis nach Zootzen oder im Osten bis nach Brösenwalde müssen offenbar mehrere Landbriefträger ihren langen täglichen Dienst verrichtet haben. Und das bei Wind und Wetter - wer würde heute einen solchen Job annehmen?

Interessant ist auch, dass die genannten Orte den Kernbereich der aus dem Mittelalter stammenden „Terra Lychen“ bilden, das Land, welches durch die Slawen gegründet und zu Beginn des 13. Jahrhunderts von den askanischen brandenburgischen Markgrafen übernommen und ausgebaut wurde. Heute liegen die Orte verteilt in zwei Bundesländern und drei verschiedenen Landkreisen.

Und wo liegen die heute nicht mehr so bekannten Orte? „Lüch“ zwischen Krüseliner Mühle im Norden und Schreiber-mühle im Süden. „Griebchen“ nordwestlich von Gandenitz am Weg nach Küstrinchen. „Jetzkendorf“ an der Landstraße zwischen Schreiber-mühle und Brösenwalde.



Abbildung: Ein Postillon auf einer Postkutsche mit Gepäck und Reisenden grüßt den neben sich zu Fuß laufenden Landbriefträger. Im Hintergrund rechts könnte der „Grützpot“, der mittelalterliche Stolper Turm in der Uckermark dargestellt sein.



Abbildung: Der in Teil 1 dargestellte Postkurs von Lychen nach Neustrelitz um 1790 existiert hier nicht mehr. Lychen ist ein wenig ins Abseits gerückt und liegt 1854 an einer Nebenstrecke der Postkurse. Die Hauptstrecken der Postreiter, Postkutschen und pferdegezogenen Fuhrwerke verlaufen über Templin, Boitzenburg und Prenzlau, die unmittelbar an die Eisenbahn angeschlossen sind. Im Osten ist eine der ersten wichtigen Eisenbahnverbindungen in Preußen, die Strecke der Berlin-Stettiner Eisenbahn zu sehen. Der hier gezeigte Abschnitt Eberswalde-Angermünde wurde 1842 eröffnet und gehört zu den ältesten in der Geschichte der Eisenbahn in Deutschland.

Lychen rückt erst 1899 wieder mehr in den Mittelpunkt der Postverbindungen durch die Eröffnung der Bahnstrecke Britz-Fürstenberg mit dem Bahnhof in Lychen - die Eisenbahn revolutioniert auch die Postwege! Die langsame Postkutsche weicht einem schnellen, wetterunabhängigen und massentauglichen Transport über weite Distanzen. Lychens erstes Postamt entsteht um die Jahrhundertwende in einem stattlichen Gründerzeitbau am Markt, kurze Zeit später, um 1903 wird das „Kaiserliche Postamt“ an der heutigen Berliner Straße, neben der „Postablage“ am Stadtsee errichtet. Quellen: Amts-Blatt der Königlichen Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin. Jahrgang 1855.

Karte: „Die Eisenbahnen nebst den dazu gehörenden Post-Coursen in Deutschland. Merseburg, 1854“



# Ein Japaner auf den Spuren der Lychener Reißzwecke

## Herr Genti Kimura wanderte den Pinnen-Pfad in unserer Stadt entlang

Mitte Februar überraschte mich eine Mail aus Japan. Herr Genti Kimura, so stellte sich der Absender mit Namen vor, hatte im Internet eine Doppelseite über die Lychener Pinne und dann auch meinen Blog auf Wikipedia gefunden, als er über die Reißzwecke recherchierte. Auf dem Blog las er die Vorstellung des Buches „Lychener Stammtischgeschichten“ und darin den Beitrag „Verzwickte Zwecke“. Er bat mich darum, ihm die „Lychener Stammtischgeschichten“ nach Japan zu schicken, weil er seit seiner Ober Schulzeit alles über Reißzwecken sammle. Er teilte mir auch zugleich mit, dass er beabsichtigte, im April nach Deutschland zu einem internationalen Seismologen-Treffen zu kommen. Den Deutschland-Aufenthalt wollte er nutzen, um für einen Tag Lychen, die Geburtsstätte der Pinne, zu besuchen. Seine Idee begeisterte ich. Ich lud ihn zu mir ein und versprach ihm, hier vor Ort mit ihm die für die Geschichte der Pinne wichtigen Orte zu besichtigen. So ging unsere Korrespondenz per Mail ein paarmal hin und her. Herr Kimura freute sich auf den Besuch. Ich hatte zwar vorgeschlagen, ihm das Buch hier in Lychen zu geben, aber nein, er bestand darauf, schon in Japan darin zu lesen, weil er sich über Lychen und dessen Leute informieren wollte.

Also brachte ich die „Stammtischgeschichten“ zu unserer Poststelle in der bangen Hoffnung, dass sie auch in Japan ankämen. Nach 14 Tagen hatten sie den Adressaten erreicht. Herr Kimura hatte mir inzwischen Informationsmaterial über sich und seine



*Genti Kimura neben der Pinnen-Skulptur.*



*Buch „Lychener Stammtischgeschichten“.  
Fotos: G. Kimura, F. Kinder.*

Sammlung geschickt, sodass ich mir schon gedanklich ein Bild machen konnte.

Am 25. April, einem Sonntag, war es dann so-

weit. Um 10.00 Uhr starteten wir zur Besichtigung und zum Fotografieren des Hauses in der Fürstenberger Straße, in dem Uhrmacher Kirsten gewohnt



*Vor dem Haus von Johann Kirsten.*



*Schachtel von Lindstedt's Record-Sicherheits-Reißbrettstiften.*



*Reißbrettstifte aus verschiedenem Material.*

hatte, dann zur ehemaligen Lindstedtschen Metallwaren-Fabrik und zur Pinnen-Skulptur vor dem Seehotel Lindenhof. Ich hatte meinen Freund Frank (wegen dessen besserem Englisch) miteingeladen.

Auf dem Hof des alten Fabrikgebäudes erwarteten uns die heutigen Eigentümer, die junge Familie Meier-Brühl. Sie schenken

Herrn Kimura eine Metalldose mit Reißzwecken aus der frühen Produktionszeit. Na, da war die Freude groß.

Am Nachmittag trafen wir uns bei mir zu Hause am Ufer des Stadtsees zum gemeinsamen Kaffeetrinken. Unser Gast erzählte uns mehr über sich und sein besonderes Hobby.

1981 geboren, lebt er jetzt





Mit Herrn Meier-Brühl vor der alten Fabrik.

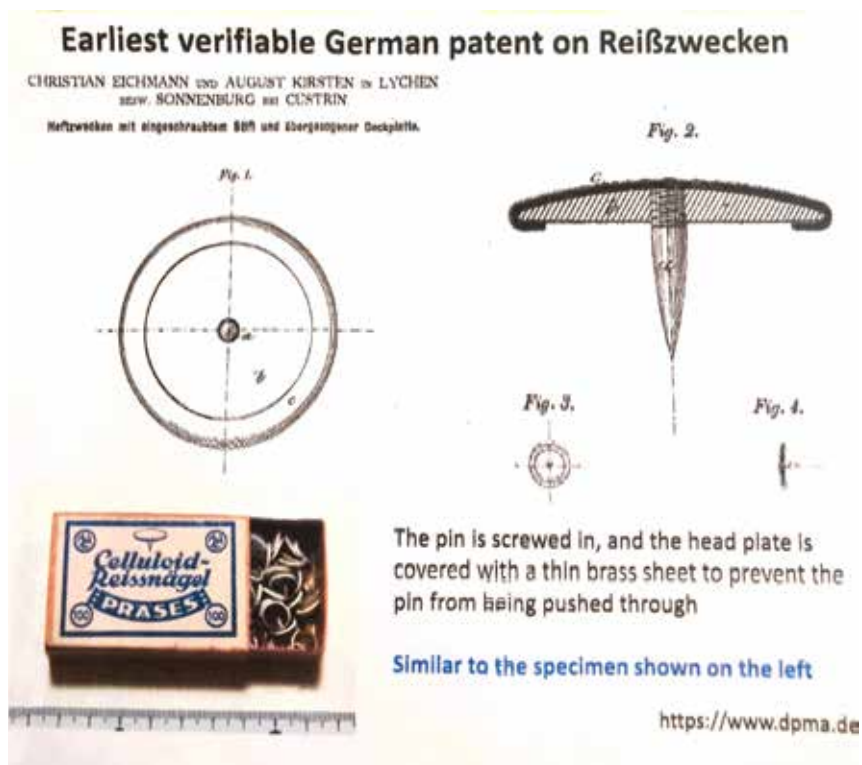
in Sendai, einer Stadt im Nordosten Japans mit etwa 1,1 Millionen Einwohnern. Sie liegt 1,5 Stunden von Tokio entfernt, wenn man mit dem Shinkansen, dem Hochgeschwindigkeitszug, dorthin fährt. Er arbeitet als Seismologe an der Universität Tohoku und erforscht Erdbeben und die Struktur der Erde.

Zu seinem Hobby sagte er uns: „Mein Interesse an Reißzwecken begann, als ich mit 15 Jahren auf die Oberschule kam. Das Schulgebäude war ziemlich alt. Dort fand ich alte Reißzwecken mit Designs, die ich zuvor noch nie gesehen hatte. Das war der Ausgangspunkt meiner Leidenschaft. Später fand ich Dokumente darüber, dass während des Krieges in Japan Reißzwecken aus Materialien wie Holz, Bambus und sogar aus Schallplatten hergestellt wurden. Es hat mich interessiert, solche Zwecken mal im Original zu sehen. Weil diese im Original selbst bei den Herstellern nicht mehr erhalten sind, begann ich, alte Reißzwecken aus Japan und dem Ausland zu

sammeln, um möglichst viele verschiedene Beispiele kennenzulernen.“ Genti Kimura hat drei wissenschaftliche Arbeiten über Reißzwecken veröffentlicht.

Reißzwecken sind nach seiner Auffassung Alltagsgegenstände, denen normalerweise wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird. Deshalb wissen wir oftmals nicht, welche Ideen und Designs es in der Vergangenheit gab. Diese Sammlung unterscheidet sich grundlegend von anderen Sammlungen wie Briefmarken, bei denen der Gesamtbestand weitgehend dokumentiert ist.

Wie ich gesehen habe, befindet sich auch eine Kopie der ältesten Patentschrift in der Sammlung, nämlich die von Christian Eichmann und August Kirsten über „Heftzwecken mit eingeschraubtem Stift und überzogener Deckplatte“ aus dem Jahre 1877. Sein Sohn, der Uhrmacher Johann Kirsten, stanzt den Nagel mit der runden Kopfplatte zusammen (1902). Erst der Fabrikant Lindstedt ließ sich die ver-



Konstruktion der Reißzwecke von August Kirsten.



Kopie der Patentschrift von August Kirsten.

besserte Konstruktion mit vier aus der Deckplatte ausgestanzten Zungen, die den Stift hielten, im Jahre 1904 patentieren. Für mich bleibt immer noch die Frage, wer hat denn nun wirklich die Reißzwecke erfunden, Vater August oder Sohn Johann. Nun gut, wir belassen es mal mit der Gedenktafel in der Fürstenberger Straße.

Genti Kimura war zwar nur einen Tag in Lychen, zeigte sich aber sehr angetan von der Schönheit der Stadt und ihrer Seen. „Ich war überrascht, wie freundlich und herzlich alle Menschen waren, die ich getroffen habe. Außerdem hat mich beeindruckt, wie die Stadt die Reißzwecke zu einem Teil ihrer Identität gemacht hat. Ich bin

den ganzen Pinnen-Pfad entlanggegangen. Das hat diese Eindrücke noch weiter vertieft.“

Lychen hat wieder einen neuen Freund in der fernen Welt gefunden. Ich habe Genti versprochen, die Lychener Zeitung mit diesem Beitrag zu schicken. Vielleicht kommt er mal wieder vorbei.

Joachim Hantke

## Großes Sommerpreisausschreiben für Lychener und Urlauber

**Frage 1: Welches Jubiläum feiert die Lychener Feuerwehr?**

**A** - 90 Jahre, **B** - 120 Jahre, **C** - 100 Jahre - **D** - 50 Jahre

**Frage 2: Im welchen Monat findet das Flößerfest statt?**

**A** - Mai, **B** - Juli, **C** - August, **D** - Oktober

**Frage 3: Wohin führt die Kanupassage vom Oberfuhlsee?**

**A** - Wurlsee, **B** - Stadtsee, **C** - Nesselfuhlsee, **D** - Großer Lychensee

**Frage 4: Wie heißt die Lychener Apotheke?**

**A** - Bussard, **B** - Habicht, **C** - Roter Milan, **D** - Adler

**Frage 5: Unter welcher Notrufnummer erreicht man die Feuerwehr bzw. den Notarzt/Rettungsdienst?**

**A** - 112, **B** - 211, **C** - 911, **D** - 319

**Frage 6: Welches ist die Hausarztbereitschaftsnummer?**

**A** - 515 151, **B** - 701 621, **C** 116 117, **D** - 486 321

|    | A | B | C | D |
|----|---|---|---|---|
| 1. |   |   |   |   |
| 2. |   |   |   |   |
| 3. |   |   |   |   |
| 4. |   |   |   |   |
| 5. |   |   |   |   |
| 6. |   |   |   |   |

*Es konnten leider keine Gewinner für das Preisausschreiben in der NLZ 2 ermittelt werden, da keine Einsendungen erfolgten.*

**Die Lösung war:**  
Krokusse, Schneeglöckchen

### Sudoku Leicht

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
|   |   | 2 |   | 1 |   |   | 5 | 4 |
| 6 |   |   |   |   | 4 | 7 |   |   |
|   |   |   |   | 5 |   | 1 |   | 2 |
| 2 |   | 6 | 9 |   |   |   | 4 | 7 |
|   |   | 5 |   | 6 | 2 |   | 3 | 8 |
| 9 |   | 3 | 5 |   | 8 | 6 |   | 1 |
|   | 2 |   |   | 4 | 6 |   |   |   |
| 8 |   |   |   | 5 | 9 | 2 |   | 6 |
| 5 |   | 7 | 1 | 2 | 3 |   |   | 9 |

### Sudoku Schwer

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 8 |   |   | 2 | 4 | 7 |   |   |
|   |   |   |   |   | 3 |   | 1 | 5 |
|   |   | 4 |   | 6 |   |   |   |   |
|   |   |   |   |   |   | 2 |   | 4 |
| 2 |   | 8 | 5 |   | 7 |   | 9 | 6 |
|   | 9 |   |   |   | 8 | 1 |   |   |
| 5 |   |   |   |   |   |   | 7 |   |
|   | 4 |   |   | 5 |   |   | 3 |   |
|   |   | 7 | 3 |   |   |   |   | 9 |

**Liebe Ratefreunde, die Antworten und das Sudoku  
sind für NLZ 3-2026 und NLZ 4-2026 zu lösen.**

Der Einsendeschluß ist der 15.09.2026. Die Auflösung und die  
Gewinner werden dann in der NLZ 5 2026 bekannt gegeben.  
Bitte geben Sie ihre Adresse und Telefonnummer an.

**Die Lösungen senden Sie bitte an die NLZ Ratefuchs Horst Dähne**  
Lindenstrasse 01 • 17279 Lychen  
**Viel Spaß beim Raten!**

# Die Fabel von der Meckerziege

Nein, nein, nein – es war einfach nicht zum Aushalten, geradezu nervtötend, wie die Ziege ständig meckerte. Alles hatte sie zum Leben, alles, was sie brauchte. Trotzdem klagte sie ständig: „Wir werden alle noch verhungern, wenn wir so weitermachen. Meiner Wiese geht das Gras aus“, oder „Ich schmore in der Sonne wie in einem Backofen“, „Hilfe, der Sturm nimmt mich mit!“

Die Ziege wusste, wovon sie sprach, denn sie erlebte es immer öfter. Und auch der kluge Storch Adebar warnte vor den drohenden Gefahren. Wenn der Vogel hoch in den Lüften segelte, erkannte er alle Gefahren der Welt. Er blickte auf Wüsten, schmelzende Gletscher, steigende Meeresspiegel. Es hatte schon Tage gegeben, an denen er seine Erkundungsflüge hatte abbrechen müssen, weil ihm die Luft zu dünn wurde. So war es ihm nur recht, dass die Ziege ständig meckerte, auch wenn sie alle verschreckte, wie den Angsthasen Meister Lampe.

Dieser versuchte, dem Untergang zu entkommen und rannte um sein Leben. Bei allen Gefahren wurde er sogar mutig. Er schwamm über Flüsse, die über die Ufer getreten waren; ein Orkan trieb ihn quer über die Wüste; er hungerte und umrundete dennoch die ganze Erde. Er warnte jeden, der seinen Weg kreuzte, und kam eines Tages – völlig abgehetzt – zu dem Ort, von dem er einst ausgezogen war. Groß war die Freude des Wiedersehens.

„Du brauchst doch nicht zu hungern“, begrüßte ihn der Löwe. „Sieh mich an!“ Dabei blinzelte er schelmisch mit seinen Augen und entblößte seine Reißzähne.

„Und ich stehe in meinem Stall und werde jeden Tag gefüttert“, ergänzte der faule Esel.

„Ob man verhungert oder nicht, ich wusste schon immer, dass es für das Sterben keiner Nachhilfe bedarf“, fügte fromm das Lamm hinzu.

„Untätig zu sein ist ebenso wenig eine Lösung wie Weglaufen“, korrigierte der kluge Storch alle Meinungen.

„Aber Wegfliegen wäre eine Lösung!“ mischte sich der besserwisserische Rabe ein. „Wenn ihr so weitermacht wie bisher, werde ich einfach wegfliegen und mir im Universum eine neue Erde suchen. Ich habe nämlich Flügel. Und diese Flügel verdanke ich unseren Vorfahren, den Sauriern. Gott hab sie selig. Sie waren es, die mich damit ausstatteten. Ich lebe, auch wenn sie tot sind. Wie wäre es, wenn auch ihr eure Kinder mit Flügeln verseht?“

Kaum hatte der Rabe seine Rede beendet, fing die Ziege wieder an zu meckern.

*Elisabeth Brümman*



# Der Modellbahnklub /-verein berichtet

Da ändert sich jetzt nicht nur die Überschrift, nein, es wird schon an einigen anderen Dingen rumgewerkelt! Aber ganz von vorn: Am 29.04.2026 haben wir es geschafft und mit derzeit 9 Mitgliedern den Modellbahnverein Lychen e.V. als gemeinnützigen Verein gegründet. Darauf sind wir recht stolz, da wir trotz etwas geringer Zahl Vereinsmitglieder schon ordentlich etwas bewegen in Lychen. Das hat auch der diesjährige Tag der offenen Tür gemeinsam mit der Feuerwehr Lychen gezeigt, wir präsentierten uns für ca. 300 interessierte Besucher und spielfreudige Kindern. Neben der in der Gestaltung schon wieder verbesserten Gartenbahnanlage konnten wir Baufortschritte an der Anlage TT mit Binnenhafen und Pendelzug- und Schattenbahnhofbetrieb fast unfallfrei präsentieren, den Betrieb der H0-Anlage stellten wir in einer Ebene dar und zeigten verschiedene Zugzusammensetzungen im Dauerbetrieb. Unsere Schiffsmodellbauer präsentierten die Ergebnisse monatelanger Bastelarbeit in Form von 3 verschiedenen Schiffe, davon 2 in betriebsfähigem Bauzustand. Jürgen dokumentierte Tauchfahrten der ca. 20 kg schweren Nautilus per Video, was schon insbesondere bei den Kindern Begeisterung entwickelte. Wir konnten trotz einiger selbstgemachter technischer Problemchen die Lychenanlage mit verbesserter Dokumentation (historische Fotos und geschichtliche Daten und Fakten) präsentieren, und auch die per Beamer an die Wand geworfenen historischen Postkarten von Lychen und Umgebung waren ein Hingucker. An dieser Stelle danke an alle Vereinsmitglieder, die diesen Tag zu einem Erfolgreichen machten, und natürlich ein Riesendankeschön an alle Besucher aus nah und fern, danke für das große Interesse, die gezeigte



Begeisterung und nicht zuletzt auch für die Spenden in der Box, zeigt uns, wir sind auf dem richtigen Weg. Und das ist dann letztendlich auch Ziel unserer gemeinnützigen Vereinsarbeit: wir wollen die Geschichte Lychens, insbesondere die Geschichte der Eisenbahn, dokumentieren und präsentieren, wir wollen den Schülern unserer Arbeits-



gemeinschaft diese Kenntnisse über Lychen vermitteln und die Kinder im Modellbau und handwerklich schulen, und das sind wir derzeit gut dabei. Kurz zurück zur Vereinsgründung, um es auch öffentlich kundzutun: Wie eingangs erwähnt, besteht der Verein derzeit aus 9 Mitgliedern, eine weitere Antragstellung auf Mitgliedschaft zeichnet sich aktuell ab. Zum Vorsitzenden wurden Jürgen Töpfer, zum Stellvertreter Jörg Diederich und zum Schatzmeister Alexander Köppen einstimmig gewählt. Zurzeit sind die Unterlagen an entsprechende Institutionen eingereicht und wir erwarten in den nächsten Tagen die notarielle Bestätigung. Im Vereinsverzeichnis



geringe Beteiligung lag vielleicht auch am Wetter, an Pfingsten, am Termin... schade, trotzdem auch von unserer Seite Glückwunsch an die 4 ausgezeichneten Ehrenämter! Wir vom Modellbahnverein können ja jetzt gut mitreden, was Zeitaufwand /Finanzaufwand ausmachen, um die Vereinspräsentation mit Leben zu erfüllen. Und, das kann ich heutiger Sicht schon sagen,

werden wir uns mit verschiedenen Aktivitäten ins Lychener Vereinsleben einbringen, die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen suchen, oder rechtlich-/vertragliche Dinge prüfen und anschieben, was vielleicht auch anderen Vereinen zugutekommt, da hat unser Vereinsvorsitzender Günter Töpfer schon richtig am Rad gedreht.

Zurück zur eigentlichen Arbeit: Nach der anfänglichen Vermittlung von Grundkenntnissen über Eisenbahn und Modellbahn haben wir unsere Junioren der Arbeitsgemeinschaft über Haus- und Ausstattungsbaueinrichtungen sowie herangeführt, dass wir in den nächsten Tagen mit dem gemeinsamen Bau einer Minianlage für jedes Kind beginnen werden. Aufgabe wird es sein, einen Grundplan für eine Modellbahnanlage anzufertigen mit Schienenverlauf, Stadt- und Landschaftsgestaltung und Industrie/Landwirtschaft, so wie jedes Kind es wünscht. Ausstattungsgegenstände wie Häuser, Industrie, Schienen und Fahrzeuge entnehmen wir

den Spendenboxen/Dachbodenfunden unserer Besucher, danke nochmal dafür, davon können die Kinder jetzt zehren. Einige Male haben die Kinder schon leicht lädierte Häuser repariert bzw. auch aus Bausatzkartons neue Modelle unter Anleitung gebaut, wie auch schön im Ausstellungsteil Schule/Arbeitsgemeinschaft zu sehen war. Nebenher werden über die Themen Holz bearbeiten/Farbgebung Zusatzausstattungen für die Gartenbahn gebaut, die dann in die Anlage integriert werden: schauen Sie sich die Prellböcke oder den Kohlenbansen an, das sind Ergebnisse der Schüler in höchster Qualität! Und, das sage ich aus ganzem Herzen, es ist schon gut anzusehen, wenn man die Kinder bei der Arbeit beobachtet und feststellt, dass er diese oder jene knifflige Aufgabe vor 3 Wochen noch nicht so gut gelöst hat! Auch der Umgang mit Werkzeugen hat sich positiv entwickelt, der Hammer wird jetzt schon an der richtigen Seite angefasst. Eine kleine Entschuldigung an dieser Stelle an die Eltern: ab und zu ist die Wasserfarbe von ganz alleine an das Hemd oder den Pullover des Juniors gekommen, wir konnten das genau beobachten! Ab kommenden Mittwoch bekommt jeder Knabe eine Werkschürze mit Namensschild, dann sollten solche „Unfälle“ der Vergangenheit angehören. Nun wünsche ich für heute allen Lesern einen guten Start in den Sommer, besuchen Sie uns ab und zu mal und vor allem: bleiben Sie gesund! Meine letzte Bemerkung für heute (wie schon so oft): wir suchen noch alte Fahrkarten der Strecke Templin-Lychen-Fürstenberg oder zurück sowie ähnlich geartete Andenken/Souvenirs der Deutschen Reichsbahn!

**Mit freundlichen Grüßen  
Jörg Diederich**

# Neues aus dem MGH Erich Rückert in Lychen

## - Engagement, Begegnung und neue Wege

Im MehrGenerationenHaus (MGH) „Erich Rückert“ in Lychen war in den vergangenen Wochen wieder viel los. Neben gut besuchten Veranstaltungen, neuen Projekten und Jugendangeboten durfte sich das Haus auch über große Unterstützung aus der Region freuen. Der Frühling zeigte einmal mehr, wie stark das MGH in Lychen vernetzt ist und wie viele Menschen sich einbringen, unterstützen und mitgestalten möchten.

### Rückblick: Was war los im MGH?

#### Spendenaktion der Volkssolidarität unterstützt die Arbeit in Lychen

Von März bis Mai gingen im Rahmen einer Spendenaktion der Volkssolidarität mehrere Geldspenden von Privatpersonen und Firmen aus der Region ein.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Spender\*innen, unter anderem z.B. an die Elektro Albert GmbH aus Milmersdorf. Der Geschäftsführer Dr.-Ing. Tobias Töpfer unterstützte die Arbeit der Volkssolidarität und des MehrGenerationenHauses Lychen mit einer Spende in Höhe von 100 Euro.

Die Unterstützung hilft dabei, soziale Angebote, Begegnungen und Projekte in der Volkssolidarität und im MGH weiterhin umzusetzen und den offenen Treffpunkt für die Bürger\*innen der Stadt Lychen zu stärken.

#### Auffrischkurs für den Führerschein mit Fahrschule Klette

Am 17.04.2026 fand gemeinsam mit der Fahrschule Klette ein Auffrischkurs rund um Verkehrsregeln und Führerscheinwissen statt. Besonders Senior\*innen nutzten die Gelegenheit, ihr Wissen aufzufrischen und Fragen aus dem Alltag zu klären. Die Veranstaltung wurde sehr positiv aufgenommen und zeigte, wie groß der Bedarf an solchen praxisnahen Angeboten ist.

#### Erste Jugendveranstaltung mit 47 Jugendlichen

Am 24.04.2026 fand die erste große Jugendveranstaltung der Kinder- und Jugendbeauftragten der Stadt Lychen im MGH statt. Insgesamt 47 Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren kamen zusammen, um ihre Ideen, Wünsche und Vorstellungen für Lychen einzubringen.

An verschiedenen Stationen wurde diskutiert, gesammelt und abgestimmt. Besonders wichtig war den Jugendlichen ein eigener Treffpunkt, moderne Freizeitangebote und mehr Gestaltungsmöglichkeiten. Die Beauftragten der Stadt: Nancy Barkow und Katja Sommerfeld, erhielten zudem Unterstützung der Projektassistentin des MGH, Frau Julia Gohlisch und anderen fleißigen HelferInnen.

Bereits am 29.05.2026 folgt die nächste Veranstaltung. Dann soll gemeinsam abgestimmt und eingekauft werden – unter anderem für neue Ausstattungen und Angebote für Jugendliche.

#### Nachhilfe-Angebot wächst weiter

Das Nachhilfeprojekt des Familienzentrums entwickelt sich weiterhin sehr positiv. Aktuell nehmen 14 Kinder das Angebot wahr, unterstützt von 10 engagierten Lehrkräften und Ehrenamtlichen. Das Projekt zeigt, wie wichtig niedrigschwellige Bildungsangebote direkt vor Ort sind und wie stark Familien in Lychen davon profitieren.

#### Präsentation „Pflege vor Ort“ im Sozialausschuss

Am 05.05.2026 stellte das MGH das Projekt „Pflege vor Ort“ (PVO) im Sozialausschuss vor. Dabei wurden die aktuellen Angebote, Entwicklungen und Herausforderungen vorgestellt sowie Perspektiven für die weitere Arbeit im sozialen Bereich in Lychen aufgezeigt.

Große Nachfrage nach dem Saal im MGH

Die Räume des MGH werden weiterhin intensiv genutzt. Zahlreiche Veranstaltungen, Treffen und private Feiern finden regelmäßig im Haus statt.

Auch Bürger\*innen, Vereine und Gruppen können die Räume anfragen und nutzen:

12,50 Euro pro Stunde

150 Euro für den ganzen Tag

50 Euro Kautions

#### Pflanzentausch und Frühjahrsaktion ein voller Erfolg

Der Pflanzentausch am 16.05.2026 im „Garten für Alle“ war auch in diesem Jahr wieder sehr gut besucht. Zahlreiche Bürger\*innen tauschten Pflanzen, halfen im Garten mit und verbrachten gemeinsam einen schönen Nachmittag. Getauscht wurden unter anderem Tomatenpflanzen, Kräuter, Gurkenpflanzen und Blumen.

Auch für Kinder gab es mit einem Sandkasten und Spielzeug ein kleines Angebot. Besonders erfreulich: Drei neue Interessierte möchten den Gemeinschaftsgarten künftig regelmäßig mit nutzen.

Ein herzliches Dankeschön gilt den vielen ehrenamtlichen Helfer\*innen sowie der Unterstützung durch die VR Bank Uckermark-Randow eG, die unsere Aktion mit 300€ förderten.

#### Ausblick: Was kommt als Nächstes?

##### 14.06.2026 – Frühstück für Alle auf dem Marktplatz

Am 14. Juni 2026 lädt das MGH gemeinsam mit der Tourist-Information Lychen wieder zum beliebten „Frühstück für Alle“ auf den Marktplatz/ am Ratseck ein.

Das Besondere: Jede\*r bringt einfach sein ei-

genes Frühstück, Geschirr und Getränke mit. So entsteht eine lange gemeinsame Frühstückstafel mitten in der Stadt – offen für alle Generationen. Wer möchte, kann natürlich auch etwas zum Teilen mitbringen.

Ziel der Aktion ist es, Menschen zusammenzubringen, miteinander ins Gespräch zu kommen und Gemeinschaft in Lychen sichtbar zu machen. Bereits in den vergangenen Jahren wurde das Format sehr gut angenommen.

#### 12.07.2026 – Flohmarkt in Lychen

Am 12. Juli findet erneut ein großer Flohmarkt auf dem Marktplatz in Lychen mit vielen Händlerinnen, Angeboten und kleinen Überraschungen statt. BesucherInnen dürfen sich auf Trödel, regionale Produkte und ein lebendiges Markttreiben freuen.

#### Agenda-Diplom startet wieder in den Sommerferien

Vom 13.07. bis 24.07.2026 findet in Lychen wieder das beliebte Agenda-Diplom statt. Dabei können Kinder und Jugendliche in den Sommerferien an verschiedenen Aktionen, Ausflügen und Workshops in Lychen teilnehmen und neue Dinge ausprobieren.

In diesem Jahr beteiligen sich zwar etwas weniger Akteurinnen, dafür gibt es viele neue Ideen, mehrere wiederkehrende Angebote und auch ganz neue Anbieterinnen. Das MGH unterstützt das Agenda-Diplom weiterhin aktiv und freut sich auf abwechslungsreiche Ferienangebote für die Kinder und Jugendlichen der Stadt.

#### Projekt „Gesundes Kochen mit Kindern“ endet zum Schuljahresende

Das gemeinsame Projekt „Ich kann kochen!“, gefördert durch die BARMER sowie die Sarah Wiener Stiftung, endet mit dem aktuellen Schuljahr. Viele Kinder konnten dabei praktische Erfahrungen rund um Ernährung, Kochen und gesunde Lebensmittel sammeln. Leider können wir keine weitere Förderung bei der BARMER beantragen, da wir bereits 2 Jahre hintereinander den Zuschlag erhielten.

#### Sommer-Schließzeiten im MGH

Das MehrGenerationenHaus bleibt vom:

10.08. bis 28.08.2026 geschlossen.

In dieser Zeit findet kein Offener Treff statt.

Das Büro des MGH ist bereits vom:

03.08. bis 21.08.2026 im Urlaub.

#### MehrGenerationenHaus „Erich Rückert“ Lychen

Nancy Eichstädt und Julia Gohlisch

Am Markt 13, 17279 Lychen

Tel.: 039888 2767

Mobil: 01737274618





**SPIELESCHNEUNE.DE**

DER ETWAS ANDERE SPIELWARENLADEN  
MIT GROSSER BÜCHERECKE IN LYCHEN

**LADENGESCHÄFT FÜR**  
**SCHREIBWAREN**  
**BÜCHER**  
**SPIELWAREN**

- ONLINE-SHOP
- BERATUNG ÖFFENTLICHER EINRICHTUNGEN

ÖFFNUNGSZEITEN  
MO-FR 9:00 -12:30 & 14:00-18:00  
SA 9:00 -12:00 UHR



**"SPIELIDEEN FÜR GROSS UND KLEIN"**

HIER FINDEN SIE "ALTERNATIVES" SPIELZEUG,  
EINZELNE MURMELN, AUSGESUCHTE  
KINDERBÜCHER, KINDER- UND LENKDRACHEN,  
KUSCHELWUSCHEL, GESELLSCHAFTSSPIELE,  
GEBURTSTAGSDEKO UND VIELES MEHR...

GERN KÖNNEN SIE AUCH EINEN  
GEBURTSTAGSKORB EINRICHTEN ODER  
SIE KOMMEN EINFACH ZUM PRIVATEN SHOPPING  
NACHDEM DIE KINDER SCHLAFEN.  
(NACH VEREINBARUNG)

BERATUNG VON KINDERGÄRTEN UND SCHULEN MIT  
DEM SCHWERPUNKT BÜCHER  
UND LERNSPIELZEUG.

GERN STATTE ICH AUCH IHRE SPIELECKE IN  
LADEN, LOKAL ODER PRAXIS AUS.

**WWW.SPIELESCHNEUNE.DE**

CORNELIA KLAHN  
STARGARDER STR. 2  
17279 LYCHEN  
039888-2425  
CONNYKLAHN@SPIELESCHNEUNE.DE

# Zur Fête de la Musique am 21. Juni im Antiquariat

**Walter Man'Gold**  
(mit Helge und Tine)

**Neues von der Hausmusik**  
Songs am Piano, Drums,  
Gitarre und Kontrabass

**Carl & Co.**

**ab 16 Uhr**

**Duo Ginger**  
Mona Lisa & Peter

**Der Antifaschistische Chor**  
**Buntgestrickt**  
umsonst und draussen

**Wir sind ein Lied**  
**Chor**

**Kaffee, Keks, Kaltes, Knackiges und Köstliches ...**





# Was gibt's Neues bei uns?



Alles neu macht der Mai: In der „Natur-Kita Inselentdecker“ sind am 19.05.2026 endlich unsere langersehnten Hühner eingezogen. Mit einer feierlichen Zeremonie im Beisein der Kinder und Erzieherinnen, der Presse und Vertreterinnen der Stadt nebst Bürgermeisterin wurden die vier Zwerg-Wyandotten in ihr neues Zuhause gesetzt. Dort fühlen sie

sich bereits pudelwohl und werden interessiert von den Kindern beobachtet. Nach einer kleinen Eingewöhnungszeit dürfen sie dann auch das Freilaufgehege erkunden. Die ersten Eier konnten wir auch schon sammeln und wollen sie für unsere selbstgebackenen Kuchen verwenden.

Am 21.05.2026 stand mit unserem 3. Waldfest bereits das nächste Highlight in der Kita an. Auch dieses Mal konnten sich die Kinder am „Lernort Naturmobil“ des „Jagdverbandes Prenzlau e.V.“ über verschiedenste Tiere des Waldes informieren. Nach einem üppigen Freiluft-Frühstück wartete ein bunter Stationsbetrieb auf die Kinder im Kita-Wäldchen auf dem Hof. Vom Goldschürfen im Sandkasten über Naturmemory im Eierkarton, Fühlkästen, Kreidemalen und einer Slackline zum Balancieren konnten die Kinder zahlreiche Aktivitäten ausprobieren. Den Abschluss bildete ein gemeinsames Mittagessen mit Eierkuchen von der Muurikka, zubereitet von Arne Betzold und Markus Gombert vom Forstamt Uckermark auf dem Hof sowie eine Lupentour durch den Wald mit der „Naturwacht Uckermärkische Seen“.



Auch unser Acker zeigt sich bereits in zarter Blüte: Nachdem bei der ersten Pflanzung im April bereits Kartoffeln und Mulch in den Boden eingebracht wurden, fand am 22.05.2026 die zweite Pflanzrunde mit den Kindern statt. Dort wurden neben Mairüben, Bohnen, verschiede-

nen Kohlsorten, Pastinaken und Radieschen zahlreiche weitere Gemüsesorten eingepflanzt. Des Weiteren gedeihen derzeit noch zarte Zucchini-, Gurken-, Kürbis- und Tomatenpflänzchen in unserem Anzuchtprojekt im Kitakeller und werden ebenfalls bald unseren Acker zieren. Jetzt sehen wir gespannt einer ertragreichen Ernte entgegen!



Zahlreiche Fahrzeugspenden vom „Förderverein Natur-Kita Inselentdecker“ sowie von „GaLaBau Christian Simon“, darunter eine Rikscha, Laufräder, Dreiertaxen und zwei Baggerfahrzeuge versüßen uns derweil die Spielzeiten im Sonnenschein. Für die pädagogischen Angebote im Haus erhielten wir zusätzlich eine Farbschleuder und einen Webrahmen aus Spendengeldern. Hierfür möchten wir uns noch einmal bei allen Beteiligten herzlich bedanken!

Im Hort „Kindertraum“ gibt es derzeit viele spannende Angebote und neue Impulse im Hortalltag. Nachdem Frau Bartels in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde, freut sich das Team mit Frau Schneider ein neues Gesicht im Hort begrüßen zu dürfen. Sie unterstützt das Team nun im pädagogischen Alltag und bringt frische Ideen mit ein.



Für die Kinder gibt es weiterhin zahlreiche Möglichkeiten ihre Interessen aktiv zu entdecken und sich auszuprobieren. Dazu gehören unter anderem Hobby Horsing, Filzen und Nähen, kreatives Arbeiten im Freien Atelier, Bauen und Werken in der Werkstatt, Theaterangebote, Bewegungsangebote, Kochen und Backen sowie Musizieren im Klangstudio. Gleichzeitig bleibt auch genügend Raum für das freie Spiel, das im Alltag weiterhin einen wichtigen Platz einnimmt.

Ein besonderes Highlight in den kommenden Wochen sind außerdem die sogenannten „ABC-Tage“. Im Rahmen der Kooperation zwischen der Pannwitz Grundschule und Hort besuchen die zukünftigen Schulkinder an drei Vormittagen die Schule und den Hort, um erste Eindrücke vom kommenden Schulalltag zu sammeln. Gemeinsam mit Lehrkräften sowie Erzieherinnen und Erziehern werden die Kinder spielerisch an verschiedene Themen herangeführt. Geplant sind unter anderem Angebote aus den Bereichen Bewegung, Sprache sowie Natur und Schulgarten.

Die ABC-Tage finden am 19. Mai, 2. Juni und 23. Juni statt. Ziel ist es, den Vorschulkindern den Übergang in Schule und Hort zu erleichtern und ihnen schon vor der Einschulung Sicherheit und Orientierung zu geben.

Parallel laufen bereits die Vorbereitungen für die Sommerferien, in denen die Kinder wieder abwechslungsreiche Ferientage und gemeinsame Aktivitäten erwarten.

Das Hort- und Kitateam freuen sich auf die kommenden Monate und darauf, die Kinder weiterhin im Alltag begleiten und fördern zu können.

**Hort- und Kitateam**



## Ausgewählte Tipps für Lychener und Gäste

### Kreativangebot für Gruppen – Gestalten mit Glas



Tauchen Sie gemeinsam ein in die faszinierende Welt des Glases und erleben Sie, wie aus Ideen farbenfrohe Einzelstücke entstehen. Unser Kreativangebot für Gruppen verbindet künstlerisches Arbeiten, Teamgeist und eine entspannte Auszeit vom Alltag – in inspirierender Atmosphäre und mit viel Raum für Austausch und Kreativität.

#### Was erwartet Sie?

Unter fachkundiger Anleitung arbeiten Sie gemeinsam an einem großen Tisch und gestalten individuelle Glasobjekte in der Fusing-Technik. Dabei werden verschiedenfarbige Gläser kombiniert und im Ofen verschmolzen. So entstehen Schritt für Schritt einzigartige Stücke – entweder praktische Alltagsobjekte oder ausdrucksstarke Glasbilder. Jedes Werk ist ein Unikat und eine bleibende Erinnerung an Ihren gemeinsamen Kreativtag.

**Gruppengröße:** Das Angebot richtet sich an Gruppen **bis zu 20 Personen**, sodass persönliche Betreuung und ein entspanntes Arbeiten möglich sind.

**Ort:** Gearbeitet wird in einem großzügigen Glasatelier mit gemütlichem, kreativem Ambiente. Die Glashütte Annenwalde liegt idyllisch am Rande des Naturschutzgebietes „**Kleine Schorfheide**“, im historischen Glasmacherort Annenwalde – direkt am Densow-See. Natur, Ruhe und Inspiration gehören hier ganz selbstverständlich dazu. Übernachtungsmöglichkeiten gibt es direkt in der Dorfnachbarschaft und auch im Vorwerk Annenwalde.

**Besonderheit:** Neben den individuellen Glasarbeiten besteht die Möglichkeit, als Gruppe an einem **gemeinsamen größeren Glasobjekt** zu arbeiten. Dieses Gemeinschaftswerk stärkt den Teamzusammenhalt und macht Zusammenarbeit auf kreative Weise erlebbar. Kommunikation, gegenseitige Inspiration und gemeinsames Gestalten stehen dabei im Mittelpunkt. Und ein Ergebnis, dass sich ruhig sehen lassen kann, z.B. ein Wandbild im Wartezimmer einer Praxis. Schön ist es auch, an einer Kaffeetafel im Garten oder in der Galerie noch ein bisschen zu verweilen und die gemeinsame Zeit zu genießen.

#### Für wen geeignet?

Ideal für **Arbeitsgruppen, Freundeskreise oder besondere Anlässe**, wie Geburtstagsfeiern. Dieses gemeinsame kreative Erlebnis weckt neue Impulse und bedarf keiner Vorkenntnisse. Für Teams veranstalten wir auch Teamevents und sind offen für Coachingangebote.

Schauen Sie auch gern auch auf unsere Internetseite, denn das ist nur ein Kursangebot von vielen. Sie können das Glasgestalten auch mit Yoga in Verbindung erleben oder in einem Kennenlernkurs die Technik erst einmal allein ausprobieren. [www.glashuette-annenwalde.de](http://www.glashuette-annenwalde.de)

#### Kontakt:

**Glashütte Annenwalde, Susan Jancke und Frances Zimmermann**  
Annenwalde 28, 17268 Templin • [kontakt@glashuette-annenwalde.de](mailto:kontakt@glashuette-annenwalde.de)  
Tel. 03987 200 250 (auch AB)

### Neue Ausstellung in der Atelier-Galerie Bärmich in Beenz

„**Geschichte und Geschichten**“ aus über 100 Jahren erzählen nord- und ostdeutsche Künstler in druckgrafischen Werken, die in der neuen Ausstellung der Atelier-Galerie Bärmich in Beenz zu sehen sein werden. Avantgarde des frühen 20. Jahrhunderts trifft dabei auf Avantgarde der DDR und der Jetztzeit.



Am **5. Juli um 15.00 Uhr** wird die Ausstellung mit einem Konzert der Jazz-Pianistin **Annette Wizisla** eröffnet.

Zwei weitere Konzerte bereichern die Galerie-Saison:

**21. Juli um 18.00 Uhr – Andreas Schirneck**, einst Duo-Partner von Klaus Renft, singt und spielt Folkrock-Klassiker abseits ausgetretener Pfade.

**30. August um 15.00 Uhr – Tom van der Geld und Franz Bauer** lassen im Duo aus Marimbaphon und Vibraphon faszinierende Klangwelten entstehen.

Die Galerie ist nach Absprache unter 039820 33721 sowie bis 30. August jeweils Sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

**Atelier-Galerie Bärmich**, Wolfgang Bärmich  
Chaussee 10a, Lychen, OT Beenz  
[www.wolfgang-baermich.de](http://www.wolfgang-baermich.de)

### Innehalten und Kulturgenuss in der Dorfkirche Mechow

Die Dorfkirche in Mechow lädt auch in diesem Sommer in ihren stillen, im Altarraum mit einer besonderen Bemalung ausgeschmückten Innenraum ein, um eine Weile auszuruhen und Kraft zu schöpfen. Die Kirche wird in den Sommermonaten (fast) täglich offen gehalten. Drei Sommerkonzerte bieten außerdem Kulturgenuss vom Feinsten:

**Sonntag, 12. Juli 2026 um 17.00 Uhr**

**Capella Cantorum Berlin** - Musik aus Renaissance und Frühbarock für 8-stimmiges Männer-Vokalensemble und Orgel  
Leitung und Orgel: Prof. Klaus Eichhorn, Mechow/Berlin

**Donnerstag, 20. August 2026 um 19.30 Uhr**

„**und damit Basta!**“ - Musikalisch-literarischer Abend mit kurzen Prosa-Stücken von **Robert Walser (1878 - 1956)** & **Musik für Flügelhorn** vom 18. Jh. bis heute  
Georg Schwark, Berlin (ehem. Solo-Tubaist des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin)

**Dienstag, 15. September 2026 um 19.30 Uhr**

**Zwei Trompeten & Orgel** - Werke von J. S. Bach, A. Vivaldi u.a.  
Guillaume Couloumy, NDR Elbphilharmonie Orchester Hamburg & Felix Wilde, Staatskapelle Berlin & Jakob Schmidt, Orgel, Kleinmachnow

Die Kirchengemeinde Wanzka heißt Sie herzlich willkommen! Am Ausgang wird um Spenden für die Realisierung dieser Konzerte gebeten.

**Almut Eschenburg-Bärmich**

## Ausgewählte Tipps für Lychener und Gäste

### Galerie R 13 Bilder, Skulpturen und Objekte



#### „Manche Orte wachsen einem unter die Haut. Rosenow ist so ein Ort.“

Über viele Jahre hinweg hat Sybille Eckhorn hier gearbeitet, gesucht, gefunden, verworfen und neu begonnen. Zwischen weitem Himmel und stillen Feldern entstanden Bilder, Skulpturen und Objekte, die das Leuchten der Uckermark in sich tragen – ihre Farben, ihre Eigenwilligkeit, ihre leise Poesie.

Das Atelier wurde mehr als ein Arbeitsraum. Es wurde ein Ort der Begegnung. Ein Ort, an dem Kunst nahbar ist, an dem Gespräche entstehen, an dem man verweilt.

#### Nun verändert sich etwas.

Ende des Jahres wird Sybille Eckhorn ihre Galerie in Rosenow übergeben und ihren künstlerischen Schwerpunkt ganz nach Berlin verlegen. Ein Schritt in die Verdichtung der Stadt, in neue Impulse, in eine andere Form von Gegenwart. Und doch bleibt das, was hier entstanden ist, spürbar – in jedem Werk.

Bevor sich dieses Kapitel schließt, öffnet sich die Tür noch einmal weit. Sybille Eckhorn lädt ein, Rosenow nochmal in dieser Form zu erleben: die Räume, die Arbeiten, die Atmosphäre. Es ist eine Gelegenheit, innezuhalten, zurückzublicken – und vielleicht auch, ein Stück dieser Zeit mit nach Hause zu nehmen. Kunst, die über Jahre gewachsen ist, darf weiterziehen – in neue Räume, zu neuen Blicken.“



#### Vita

- 1967-1971 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Berlin

- 1975-2000 Kunsterzieherin an Schulen, Dozentin für Keramik an der Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin, Lehrerfortbildung im Bereich Bildnerisches Gestalten

- 1990 GEDOK-Preisträgerin
- Teilnahme am Internationalen Landschaftspleinair in Schwedt 2000, 2001 und 2003
- mehrere öffentliche Ankäufe
- lebt und arbeitet in Berlin, in der Uckermark und (bis 2022) auf La Palma
- Ausstellungen u.a. in Hannover, Berlin, Hamburg, Stuttgart, La Palma, Werlangerode, Potsdam, Schwedt, Friedersdorf, Lychen, Beenz, Templin, Leonberg, Kassel, Erfurt, Potsdam, Altranft, Paderborn, Stettin, Prenzlau, Schloß Wartin, Kellinghusen, Zella-Mehlis, Greifswald, Feldberg, Itzehoe, Kunstpreis Uckermark, Vierraden.

#### Galerie R 13

Öffnungszeiten am Wochenende und auf Anfrage bitte richten an:

**Brita Wauer, Rosenow 13, 17268 Boitzenburger Land, 0171 8686 096**

### Vorwort zu „Der ewige Sonnenaufgang“ 31 Märchen in Grimmscher Tradition



*„Das reale Leben, von den Wünschen und Motiven her, von denen der Mensch sich in seinen Handlungen leiten lässt, unterscheidet sich nur wenig von einem guten phantastischen Märchen.“*  
**Maxim Gorki**

Auf die Idee Märchen zu schreiben kam ich, als meine Frau mit meiner kleinen Tochter Ronja fern in eine andere Stadt zog. Was konnte ich tun? Ich litt an Depressionen, doch wundersamerweise entdeckte ich als ehemaliger fest angestellter Reporter der MAZ wieder mein Schreibtalent.

Und da ich körperlich wenig präsent sein konnte, blieb mir zumeist nur übrig, zu telefonieren oder ihr zu schreiben. Und so beschloss ich, Ronja zum 10. Geburtstag ein dickes zeitloses Märchenbuch zu entwerfen. Hierbei stellte ich mir die zentrale Frage: „Warum haben Märchen solch eine Magie, fördern die Fantasie und beruhigen die Seele?“ Und warum war mein neues Thema so relevant und interessant? Ich denke Menschen schöpfen im allgemeinen Hoffnung und Mut, da die Märchen überwiegend ein gutes Ende nehmen und das Edle über das Böse siegt.

Somit schrieb ich mir selbst auch Mut in der Krise zu und meine Seele frei. Wichtig war mir dabei, eine einfache Sprache zu finden und hatte seit meiner Reporterzeit als Leitsätze zwei Sinnsprüche im Hinterkopf. Zum einen riet Arthur Schopenhauer: „Man nehme einfache Worte, um das Schwierige zu erklären.“ Und Hermann Hesse meinte: „Worte sollen nicht benennen sondern beschwören.“ So wollte ich denn, mich an den Klassikern wie den Brüdern Grimm orientierend, eine einfache Sprache entwickeln, die fantasievoll, originell und nicht banal klang. Auch die Märchen selbst sollten neu, aus dem Unterbewusstsein entworfen und meinem Umfeld abgelauscht sein. Eine zusätzliche Dimension im Geiste erlangte ich nach dem Weggang der Familie und meinem Burnout mit der Achterbahn der Gefühle, die zum Entschluss zu meiner Taufe bei Pfarrer Stechbarth in meiner Heimatstadt Lychen führte. Nach dem kompletten Zusammenbruch meiner Lebensarchitektur konnte nur noch der Glaube an Gott helfen. So wurde ich neben meiner Laufbahn als ernstzunehmender Schriftsteller, tiefer schauend, bald auch zum Mystiker, der sich vom Heiligen Geist inspirieren ließ. Mir war beim Schreiben der Märchen wichtig, den Dingen auf den Grund zu gehen und philosophisch-psychologische Gleichnisse zu schaffen, die wie in der Bibel zeitlos gültig sind. Dafür wählte ich menschliche Konflikte und Zustände, Verzicht auf moderne Technik wie Computer und Autos und schrieb somit insgesamt 31 Märchen in althergebrachtem Gewand und Sprachschatz. Im Schreiben merkte ich bei der Suche nach dem Geheimnis der Liebe, des Lebens und der Wahrheit, dass das Manuskript auch für viele fremde Menschen zeitgemäße Antworten auf ihre Fragen der Gegenwart enthielt. Also begann ich, dass Manuskript anderen Menschen vorzulesen und fand mich in dieser These bestätigt. Die Märchen wurden bei jung, alt, im Pflegeheim und von Sterbenden im Hospiz dankbar aufgenommen. Ja zum Teil sogar begeistert, wenn ich mich in der Kunst des Vorlesens übte. Überhaupt sind meine Märchen durch das Vorlesen qualitativ noch mehr zum Tragen gekommen. Dass sie ihre Wirkung nicht verfehlen, schlug sich auch beim Lektorieren durch die Literaturwissenschaftlerin und Lehrerin der Kunst des Vorlesens, Ursula Seiffert, nieder.

Beim Korrigieren in der S-Bahn war sie so berührt von meinen Märchen, dass sie sich dreimal verfuhr ... Vielleicht berühren diese auch Sie...?!

**Bestellbar im Buchhandel:**

**Der ewige Sonnenaufgang von Heiko Hildebrandt, gebürtiger Lychener,  
Books on Demand. ISBN 978-3-7693-6303-6**



## Ausgewählte Tipps für Lychener und Gäste

### Buntes Sommerprogramm im Kirchlein im Grünen



Der Förderverein Kirche Alt Placht e.V. lädt im bevorstehenden Sommer Uckermärker und Gäste zu verschiedenen Veranstaltungen ein. Die Landfrauen aus Densow bieten zu allen Konzerten und zu Johanni am 27. Juni 2026 jeweils eine Stunde vor und nach der Veranstaltung einen Imbiss auf der Festwiese in Alt Placht an. Für die Veranstaltungen werden grundsätzlich keine Eintrittskarten verkauft und Reservierungen von Plätzen vorgenommen. Stattdessen wird darum gebeten, am Ende der Veranstaltung eine Spende zu entrichten, die dem Erhalt des Kirchleins im Grünen dient.

### Programm:

#### 20. Juni 2026, 15:00 Uhr

Die SPECIAL LITTLE BIG BAND - Jürgen Hahn (Trompete), Sören Fischer (Posaune) und Mathias Grabisch (Bassposaune) präsentieren beliebte Stücke aus Dixieland, Swing und Cool Jazz sowie jazzige Bearbeitungen traditioneller Choräle

#### 27. Juni 2026, 15:00 Uhr

Andacht zum Johannisfest mit dem Ökumenischen Kirchenchor Basdorf unter der Leitung von Stefan Händel mit anschließendem Johannisfeuer

#### 5. Juli 2026, 15:00 Uhr

„Mascha und der Bär, Krümchen und das weise Mädchen“ – Das Ensemble „Perepjolotschki“ unter der Leitung von Irina Brockert-Aristova erzählt und besingt osteuropäische Märchen von mutigen, klugen Mädchen, die mit Kühnheit und Zauberei die größten Hindernisse überwinden

#### 12. Juli 2026, 15:00 Uhr

„Klassik in Dorfkirchen“ – Konzert des Preußischen Kammerorchesters

#### 26. Juli 2026, 15:00 Uhr

Temperamente - Begegnungen von Spanischer Klassik, Flamenco, Tango und Barock mit dem „Duo finesco“ – Juliane Winkler (Geige, Akkordeon) und Christof Schill (Flamenco-Gitarre)

Weitere Infos unter: <https://www.kirchlein-im-gruenen.de>

Dr. Mario Schrumpf

### Mary Anibal ist der neue Shootingstar in Simbabwe



Die Sängerin und Mbira-Virtuosin Mary Anibal ist der neue Shootingstar in Simbabwe. Die 26-jährige Musikerin, die mit ihrer einzigartigen Stimme traditionelle Klänge mit modernen Rhythmen verbindet, startete im Jahr 2023 ihre Solokarriere und gewann noch im gleichen Jahr den Simbabwe-Grammy als beste Nachwuchskünstlerin.

Mary, die sich in ihrer Heimat auch für Frauenrechte einsetzt, wird dort seitdem gefeiert und konnte ihr Talent auch auf internationalen Bühnen beweisen. So begeisterte sie im vergangenen Jahr während ihrer ersten Europatournee am **27. Juni um 19.00 Uhr** auch das deutsche Publikum.

Bei ihrem Konzert in der Fürstenberger Stadtkirche wird sie von der **lettischen Pianistin/Organistin Agita Rando** begleitet.

Der Eintritt ist frei, um angemessene Spenden wird gebeten.

Wer Mary Anibal bereits vor ihrem Konzert sehen und hören möchte, kann sie bei ihrem **Liveauftritt am Freitag, den 12. Juni im ZDF Morgenmagazin** kennenlernen.



**Frische, handgebundene Blumensträuße für jeden Anlass**, können immer eine Woche im Voraus im **Kreativ Werk Lychen, Am Markt 8** bestellt werden.

Zu bestimmten Anlässen & Feiertagen halten wir außerdem eine kleine Auswahl frischer Sträuße für Sie bereit. **Tel.: 015560 433420**

# Haste de Wanderschlappen mit?

Die Wanderempfehlungen in Lychen in ihrer Entwicklung des Tourismus ab 1898 sind vorhanden und die Hefte füllen einen fetten Aktenordner. Jetzt ist in Lychen „Der 7-Seen-Pass“ für Touristen mit Kurkarte und andere als A5 Heft erhältlich. Der Besuch Lychen im Winter wird als behütetes Geheimnis verkauft. Einspruch euer Ehren – spätestens ab 1930 mit Ausnahme der Jahre nach 1945 wurde für Winterurlaub geworben. Im Fremdenführer des Verkehrsvereins 1930 wird neben 2 Winterbildern auch mit folgenden Hinweisen auf Seite 24 geworben:

**Dampfer- und Motorbootfahrten:** auf dem Stadtfsee, dem Großen Vadensee und der Wobitz nach Himmelstorf, Brederssee, Fürstentum, Neustrelitz, Waren (Müritze) und Rheinsberg. Abfahrt von den Aufgeposteten am Stadtfsee. Fahrzeiten laut bei. Fahrplan. — **Wanderschlappen!** — Während der Wintermonate: Bei genügendem Schneefall **Modelsport** auf der Stadt. Modelbahn in der Buchheide, Eisport aller Art auf sämtlichen Seen.

Weiter unten wird unter „Kurveranstaltungen“ auch noch von „Eisfesten“ gesprochen.

Aber zurück zum „Der 7-Seen-Pass“. Der Umschlag haut gleich eine Touristengranate raus – „Kulturhauptstadt der Uckermark“. Insgesamt

ist aber zu bemerken, dass zeitgemäß der Inhalt übersichtlich in kleinen Themenblöcke (möglichst in Tabellen von 1 bis X) in Kurzfassung für ein schnelles „Wischen“ mit den Augen (analog zum rastlosen Wischen mit dem Finger auf dem Handy) nahe gebracht wird. Die neue Form, mit Farbelementen aufgepeppt, auf festerem Glanzpapier ist gelungen. Druckkosten waren hier kein Hindernis. Dieser Pass wurde von der ehrenamtlichen Tourismus-Regionalgruppe Lychen (Zusammenschluss von 4 tour. Anbieter) entwickelt und aus einem neu geschaffenen Fonds der Stadt finanziert. Der Fonds ist Ergebnis aus einer Empfehlung der neuen Tourismuskonzeption 2025.

Da treibt es den gelangweilten Rentner zum Studium der bisherigen „Werbegranaten“, um die darin enthaltenen Schwerpunkte zu beäugen. Gezündet wurde mit dem ersten Fremdenführer für Lychen 1898. Den verfasste Oberpfarrer Stobwasser, um aus den Einnahmen seine Kirchenrenovierung mitzufinanzieren. Dieser Geschäftssinn übertrug sich auf alle Lychener Hausbesitzer bis heute.

Foto Deckblatt – schlicht, ohne Pauke! Die möglichen Wanderrouten usw. sind mit späteren kleinen Abweichungen bereits hier zu finden.

**Eberhard Kaulich**

*Fortsetzung in der nächsten Ausgabe.*

## UCKERMARK IMMOBILIEN

Beethovenplatz 1 · 17268 Templin · 0176 7579 4037

**EU zertifizierte Sachverständige für Immobilien und Grundstückswesen!**

Ihr Team von Uckermark Immobilien:

Annette Kindervater und Elisa Jablinski (v.r.n.l.)



**Beratung  
mit Herz**



**Bewertung  
mit  
Sachverstand**



**Verkauf  
mit Erfolg**



**Vielen Dank an alle Autoren und Mitwirkenden für ihre Beiträge!**

**i**

Die nächste Ausgabe der NLZ erscheint am 12.08.2026.

Bitte geben Sie Ihre Beiträge bis spätestens 31.07.2026 ab.

Frühere Abgabe ist willkommen!

Manuskripte, Anregungen und Kritiken bitte an:

Telefon: 0174 1661046

FAX: 039888 52132

oder direkt:

Hospitalstraße 1, 17279 Lychen

### Impressum

#### Redaktion / Herausgeber:

Dr. Elke Schumacher, Hospitalstraße 1, 17279 Lychen

**Satz:** grafikbox, E-Mail: grafikbox@gmx.de

**Druck:** Druck und Design Seehafer, Am Lübbesee 10, 17268 Templin

Die NLZ erscheint 6 mal jährlich, diese Ausgabe mit 350 Exemplaren.

Inhalte von Leserbriefen und die Artikel spiegeln ein weites Meinungsspektrum wieder, welches sich nicht mit dem der Redaktion decken muss. Jeder Autor ist für seinen Beitrag selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen sowie über die Veröffentlichung zu entscheiden. Anonyme Zuschriften können leider nicht berücksichtigt werden.

#### Anzeigenpreisliste NLZ gültig ab März 2005:

|                   |              |         |
|-------------------|--------------|---------|
| ca. 61 mm x 60 mm | „Klein“      | 10 Euro |
| ca. 1/4 Seite     | „Mittel“     | 15 Euro |
| ca. 1/2 Seite     | „Mittelgroß“ | 20 Euro |
| ca. 1 Seite       | „Groß“       | 30 Euro |

#### Bankverbindung:

„Neue Lychener Zeitung“  
IBAN: DE60170560604551033362  
BIC: WELADED1UMP  
Sparkasse Uckermark

Neue Lychener Zeitung

Preis: 1,50 €

Unabhängige Zeitung für Lychen und Umgebung

[www.neue-lychener-zeitung.de](http://www.neue-lychener-zeitung.de)

